

Pädagogisches KONZEPT

Services d'éducation et d'accueil

Schengen- Bech- Kleinmacher



Nummer des Agrément: SEAS 20190369

Postanschrift: 31, Wäistrooss, L-5440 Remerschen

Hausanschrift: 33-35, rue de Caves, L-5404 Bech-Kleinmacher

Einrichtungsleitung: Christina WEINAND-RÖLL – Jeff DI FELICE -- Prisca PORT

mrs-direction@youthhostels.lu

Tel.: 00352 - 28 13 29 92

Inhaltsverzeichnis

Inhalt

Allgemeine Informationen	5
Organisation.....	6
Öffnungszeiten.....	6
Schulferien.....	6
Beschreibung der Infrastruktur.....	7
Aufteilung der Kinder und Mahlzeiten	7
Interne Regeln	8
Tagesablauf.....	11
Einleitung.....	14
Ausarbeitung des Konzepts.....	14
Beschreibung der Umgebung bzw. des Einzugsgebiets	14
Aufgaben	15
Aufgaben und Funktion als non- formale Bildungseinrichtung	15
Personal.....	15
Einrichtungsleitung.....	15
Teammitglieder	16
Praktikant/in, Freiwillige/r,	17
Umsetzung der pädagogischen Orientierung	18
Bild vom Kind	18
Rechte des Kindes.....	18
Rollenverständnis der PädagogInnen.....	18
Autoritativer Erziehungsstil	19
„Förderliche Dimension“ des Erziehverhaltens	19
Umsetzung der Bildungsprinzipien.....	20
Individualisierung und Differenzierung.....	20
Diversität.....	21
Inklusion.....	21
Mehrsprachigkeit	21
Umsetzung der Merkmale non- formaler Bildung	22
Pädagogische Ansätze.....	24
Situationsansatz (<i>nach Armin Krenz</i>) (*1952)	24

Partizipation.....	25
Freinet Pädagogik	25
Janusz Korczak	26
Offene Arbeit	26
Montessori Pädagogik.....	26
Reggio Pädagogik.....	27
Marte Meo	28
Pädagogische Praxis.....	29
Rahmenbedingungen für die Bildungsprozesse	29
Küche und Essraum	29
Mal Ecke (mittlerer Raum)	30
Chill- und Leseecke (mittlerer Raum)	30
Rückzugsecke der Précoce (bis 14 Uhr/mittlerer Raum)	31
Gesellschaftsspiele (großer Raum).....	32
Bau und Konstruktionsecke (großer Raum)	32
Cycle 4- Raum	33
Kreativatelier und Werkraum.....	33
Turnhalle.....	34
Außengelände	35
Umsetzung der Handlungsfelder	36
Sprache, Kommunikation und Medien.....	36
Ästhetik, Kreativität und Kunst	37
Bewegung, Körperbewusstsein und Gesundheit	37
Werteorientierung, Partizipation und Demokratie	38
Schwerpunkte der Einrichtung	39
Transitionsbegleitung	39
Organisation der Hausaufgabenaufsicht.....	40
Bildungspartnerschaften	42
Bildungspartnerschaften mit Eltern	42
Kooperation mit den Strukturen der formalen Bildung	42
Kooperation und Vernetzung mit den sozialen, medizinischen und therapeutischen Diensten.....	43
Kontakt mit Verbänden (<i>Kultur, Sport, ...</i>).....	44
Jugendwave Remich	44
Bicherthéik.....	45

Musikschule.....	45
Qualitätsentwicklung.....	46
Qualitätsmanagement	46
Evaluation von Bildungsprozessen/ Feststellung & Entwicklung pädagogischer Qualität.....	46
Fortbildung des Teams / Teamentwicklung	46
Teamversammlung	47
Team Tag (<i>ca. 1-mal Jährlich</i>)	47
Mitarbeitergespräch	47
Probezeit Gespräch	48
Individuelle Gespräche	48
Reflexion und Supervision	48
Adaptierung des Konzepts.....	48
Impressum und Anhang	49
Quellenverzeichnis.....	49

Allgemeine Informationen

Die Kindertagesbetreuung (*Service d'éducation et d'accueil im Folgenden SEA*) in Schengen bietet ihre außerschulische Bildung, Betreuung und Erziehung für alle Kinder innerhalb und je nach Kapazität auch außerhalb der Gemeinde Schengen im Alter von 3 bis 12 Jahren an, die im Chèque Service eingeschrieben sind. Bei Bedarf können auch ältere Kinder von der Betreuung profitieren. Die SEA Schengen ist eine inklusive Einrichtung (*SEAI = Service d'éducation et d'accueil inclusif, im Folgenden der Einfachheit halber nur SEA genannt*).

Laut Agrément hat die SEA Schengen folgende Kapazität:

Remerschen: 137 Plätze

Bech- Macher: 148 Plätze

Elvange: 127 Plätze

Bisher nimmt die SEA Schengen nicht am Programm der frühen mehrsprachigen Bildung teil.

Die Einrichtung hat aktuell drei Leitungen, welche als gemeinsame Spitze funktionieren.

Christina WEINAND-RÖLL

Diplom-Pädagogin (Universität Trier)

Jeff DI FELICE

Éducateur Gradué (Institut d'Études Éducatives et Sociales Fentange-Livange)

Prisca PORT

Diplom Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin (FH Koblenz)

Das pädagogische Team der SEA Schengen besteht im Mai 2023 aus 32 pädagogischen Mitarbeitern und hat einen ETP von 18,4. Zusätzlich werden 5 administrative Arbeitskräfte beschäftigt (*Einrichtungsleitungen, Verwaltungsleitung, Sekretärin*)

Das Stammteam in Remerschen besteht aus 12 Mitarbeitern und hat einen ETP von 7,1.

Das Stammteam in Bech-Kleinmacher besteht aus 10 Mitarbeitern und hat einen ETP von 6,3.

Das Stammteam in Elvange besteht aus 7 Mitarbeitern und hat einen ETP von 4,3.

Jedes Haus hat eine Ersatzperson mit jeweils 10 Stunden, diese können hausübergreifend eingesetzt werden (ETP 0,7).

Organisation

Öffnungszeiten

Die SEA Schengen deckt von Montag bis Freitag die Bildung, Betreuung, Begleitung und Erziehung der Kinder wie folgt ab:

Montag bis Freitag: 7h00-8h00

Montag, Mittwoch und Freitag: 11h45 – 14h15 und 16h00 – 19h00

Dienstag und Donnerstag: 11h45 – 19h00

Schulferien

In den Ferien ist die SEA Schengen durchgehend von 7h bis 19h und ganzjährig (*bis auf 1 Woche über Weihnachten ca. 24.12.-1.1.*) geöffnet. Allerdings wird aus ökologischen Gründen bei passender Kinderzahl nur eines der Häuser geöffnet.

In den Ferien werden Aktivitäten, Projekte oder Ausflüge angeboten, in welche die Kinder sich einschreiben können. Das Gefühl von Schulferien soll auch den Kindern, welche die SEA besuchen, vermittelt werden. In der Ferienzeit werden (*Tages-*) Ausflüge organisiert. Das Schaffen von Höhepunkten des Gruppenlebens (*Gemeinsamkeit schaffen*), attraktiven Angeboten mit pädagogischem Hintergrund und entdecken des eigenen Umfeldes, in dem das Kind lebt, bilden Schlüsselpunkte in der Ferien- und Freizeitgestaltung. Soziales Lernen soll gefördert werden, so dass die Ferienfreizeit auch dem Zusammenleben nach der Ferienfreizeit dienlich ist. Die Fokussierung auf Soziales Lernen, Persönlichkeitsentwicklung, Erlebnis, Entspannung, Animation, Spaß und Partizipation, gekoppelt an ein altersgerechtes flexibles Konzept der Betreuung und Animation, bietet den Kindern eine Ferienfreizeit, in welcher sie sich frei entfalten können.

Beschreibung der Infrastruktur

Die Einrichtung in Bech-Kleinmacher liegt im ebenerdigen Keller der Zentralschule Bech-Kleinmacher. Durch Treppen ist sie sowohl mit der Schule wie auch mit der Turnhalle verbunden. Die SEA besteht aus einem Eingangsbereich, einem langen Flur mit Garderobe, einem Personalbüro, Toiletten mit Waschräumen getrennt für Mädchen, Jungen und Menschen mit Beeinträchtigung, sowie einer Küche und einem Essraum. Die Funktionsecken sind auf drei verschiedene Räume unterschiedlicher Größe aufgeteilt (groß – mittel – klein). Beim mittleren sowie großen Raum besteht die Möglichkeit, diese Räume anhand von Trennwänden bei Bedarf in kleinere Einheiten zu unterteilen. Aktuell werden diese Trennwände jedoch nicht eingesetzt, sodass die volle Größe der Räume zur Verfügung steht. Der kleine Raum steht den Cycle 4 Kindern zur Verfügung, der mittlere Raum ist nochmals unterteilt für die Précoce Kinder bis 14h00 (danach Ruhe Ecke für alle) und der große Gruppenraum ist für alle Kinder nutzbar. In den Gruppen wird mit Funktionsecken gearbeitet, die später weiter erläutert werden. Zusätzlich gibt es auf dieser Etage noch einen Bastelraum, welcher von Schule und SEA gemeinsam genutzt werden kann. Das Außengelände in Bech-Kleinmacher besteht aus einem großen Spielplatz neben den Gruppenräumen der SEA, einem künstlichen Fußballplatz und einem weiteren Spielplatz etwas höher oben beim Eingang der Schule gelegen.

Der Raum wird in unserem Verständnis als dritter Erzieher angesehen. Damit der Raum die Entwicklung eines jeden Kindes unterstützen kann, benötigt dieser Grundprinzipien. Der von uns belebte Raum bietet den Adressaten eine sichere und geborgene Umgebung, in welcher sie sich frei entfalten können. Die Autonomie des Kindes soll durch freie und eigene Gestaltungsmöglichkeiten unterstützt werden. Die Ausstattung sowie Spiele, Bücher und weitere Materialien evaluieren mit der Lebenswelt der Kinder. Einen Ausgleich von aktiven Erlebnissen bis hin zu ruhigen und besinnlichen Momenten bieten unsere Räume durch eigene je nach Bedürfnislage gestaltete Funktionsecken Die Einrichtung und Raumnutzung wird von den Kindern aktiv, nach ihren Vorstellungen, mitgestaltet. Die Bedürfnisse jedes Kindes werden respektiert und führt in einigen Fällen zu Inklusions- & Partizipationsecken, in denen die Kommunikation mit Kindern mit besonderen Bedürfnissen im Vordergrund steht. Das Prinzip der Raumgestaltung soll die Autonomie des Kindes fördern.

Aufteilung der Kinder und Mahlzeiten

Die Kinder sind von 12h- 14h alle gemeinsam in der SEA Schengen. Nur die Précoce-Kinder fungieren als geschlossene Gruppe und laufen nicht im offenen System mit. Sie haben ca.

15 Minuten früher Schulschluss und beginnen auch direkt mit dem Essen. Sie Essen gemeinsam als Gruppe mit den Erziehern.

Unsere Kantine ist jeden Tag von montags bis freitags von 11:45h bis 14:00h geöffnet. Es ist an gesetzliche Feiertage, sowie den alljährlichen Jahresurlaub der SEA gebunden. Das Essen wird vom Chefkoch und dessen Team der Jugendherberge in Remerschen für alle Standorte der SEA Schengen zubereitet und geliefert. Die Küche der Jugendherberge sowie auch die SEA Schengen sind bemüht, überwiegend regionale sowie fair gehandelte Produkte bei all ihren Mahlzeiten zu verwenden. Bei der Ausarbeitung der Menüs bezieht die Jugendherberge sich auf die Richtlinien des luxemburgischen Gesundheitsamtes.

Die Kantine der SEA Schengen bietet den Kindern ab Cycle 1 die Möglichkeit, selbst den Zeitpunkt zu bestimmen an dem sie essen möchten und durch das Buffetsystem auch, was sie essen möchten. Sobald von den maximal 30 Plätzen im Essraum welche frei sind, fragen die Erzieher/innen wer essen gehen möchte. So wird der Biorhythmus der Kinder respektiert und sie können, mit den von ihnen gewählten Freunden, essen gehen und/oder eine zuvor begonnene Arbeit oder ein Spiel beenden.

Interne Regeln

In der Einrichtung gelten die gängigen gesellschaftlichen Regeln, wie beispielsweise Begrüßung, Verabschiedung, Danke und Bitte, einander helfen, Religions- und Meinungsfreiheit usw.

Gewalt und Beschimpfungen werden nicht toleriert.

Eine gängige Methode, die wir im Umgang mit Regelverletzungen anwenden, ist die Arbeit mit Sanduhren. Zeigen die Kinder unpassendes Verhalten oder verstoßen bewusst gegen Regeln, so bekommen sie eine Sanduhr. Während diese Sanduhr abläuft, sitzen sie daneben, außerhalb des Gruppengeschehens und können ihr Verhalten überdenken. Nach der abgelaufenen Zeit melden sich die Kinder beim Personal. Ein Einzelgespräch über die auslösende Situation wird geführt, um gemeinsam zu überlegen, wie das Kind bei einem nächsten Mal anders reagieren kann. Die Zeiten der Sanduhr variieren zwischen 30 Sekunden und 15 Minuten je nach Alter und Schwere der Regelverletzung. Diese Prozedur kann mehrmals am Tag wiederholt werden.

Die Eltern werden bei der Abholsituation sowohl über positives wie negatives Verhalten ihrer Kinder informiert.

Bei extrem auffälligem oder wiederholt unpassendem Verhalten wie beispielsweise Respektlosigkeit, Gewalt, Vandalismus oder ähnlichem greift unser Briefsystem, welches jedes Trimester neu zählt: Der erste Brief zählt als Verwarnung/ Information. Die Eltern werden gebeten mit ihrem Kind über das Problemverhalten zu sprechen und gemeinsam eine Lösung zu finden. Bei Fragen stehen wir gerne zur Verfügung. Beim zweiten Brief sind die Eltern gebeten, einen Gesprächstermin mit uns auszumachen, um gemeinsam zu schauen, wie es dem Kind besser gehen kann. Beim dritten Brief wird das Kind für eine Woche ausgeschlossen. Dies zum Schutz der anderen Kinder und vor allem, um dem Kind eine Auszeit und danach einen Neustart in der Gruppe zu ermöglichen. Besondere Härtefälle können einen direkten temporären, eventuell sogar definitiven Ausschluss aus der SEA mit sich ziehen. Bei schwerwiegenden Entwicklungsstörungen eines Kindes können die Eltern, mit beidseitigem Einverständnis, der SEA erlauben, einen externen Spezialisten hinzuzuziehen (Arzt, Psychologe, Pädagoge, Sozialarbeiter, Physiotherapie, Ernährungsberater, usw.).

In der Einrichtung gibt es keine Bestrafungen! Bei unpassendem Verhalten bekommen die Kinder eine ihrem Verhalten angepasste Konsequenz.

„Für das Kind soll klar sein, dass auf Grund des eigenen Verhaltens eine Reaktion erfolgt. Diese Konsequenz muss nachvollziehbar sein. Wichtig hierbei ist auch, dass Kinder sich genauso behandelt sehen, wie andere Kinder und der Einsatz bzw. die Aussprache einer Konsequenz durch die Erwachsenen sollte mit ruhigem Kopf geschehen – nicht überstürzt oder im Affekt festgelegt werden. „Letztlich ermöglichen Konsequenzen in diesem Sinne Lernerfahrungen, durch die sie selbstständig ihr Verhalten neu und anders strukturieren können“ (Focali 2011, S. 90). Aber Achtung, nicht alle Kinder einer Gruppe benötigen das Gleiche.“ (<https://kindheiterleben.de/regeln-grenzen-konsequenzen-strafen-in-der-erziehung/> 06.10.2020, 11h18)

Die Konsequenzen folgen also einer erkennbaren Logik und sind trotzdem individuell auf die Entwicklungsstände der Kinder angepasst. Wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist ebenfalls, dass wir nicht schreien, den Kindern nicht drohen und uns auf Augenhöhe begegnen.

Es ist den Kindern strengstens untersagt das Gelände der SEA, ohne Begleitung des pädagogischen Fachpersonals während der Betreuungszeit zu verlassen.

Die Benutzung von privaten Handys, MP3-Playern, Fotoapparaten, usw. ist den Kindern während der Betreuungszeit untersagt. Bis auf Ausnahmefälle ist das Mitbringen eigener Spielsachen nicht erwünscht.

Innerhalb der Einrichtung wird nicht gelaufen.

Es wird auf Sauberkeit und Hygiene geachtet, wir halten uns alle an die Ordnung im Haus. Der Umgang sowohl mit Kindern, Erwachsenen oder Material bleibt ordnungsgemäß und respektvoll und wir wertschätzen und helfen einander.

Weitere interne Regeln, sind im Anhang in unserer Hausordnung vermerkt.

Tagesablauf

Die SEA bietet von 7 Uhr bis zum Schulstart um 8 Uhr eine Accueil mit Freispiel an. Das Personal der SEA begleitet die Kinder zur Schule. Das Personal wartet, bis das Schulpersonal anwesend ist.

Um 11h45 werden die Kinder von Précoce und C 1.1/1.2 am Haupteingang der Schule abgeholt und zur Maison Relais begleitet. Cycle 2-4 werden ebenfalls an der Schule abgeholt.

Précoce und Cycle 1.1 gehen sofort nach dem Ausziehen und Hände waschen zum Essen. Dabei werden sie vom Maitre unterstützt. Die Kinder des Cycle 1.2 gehen in ihren Gruppenraum und können frei wählen, ob sie zuerst spielen oder schon zu Mittag essen wollen. Die Kinder von Cycle 2-4 entscheiden selbst, wann sie essen möchten.

Die Kinder, die nicht am Essen sind, wählen frei, welcher Beschäftigung sie nachgehen wollen. Ihnen steht dafür Material oder Personal für eine bestimmte Aktivität/Lerneinheit oder Projekt zur Verfügung (Bauen, Verkleiden, Basteln, Gesellschaftsspiele, Lesen, chillen u.v.m.). Bei gutem Wetter verbringen die Kinder auch gerne Zeit auf dem Spielplatz. Eine genaue Beschreibung der Räume und Funktionsecken findet sich unter Punkt "pädagogische Praxis" ab S. 28.

Montags, mittwochs und freitags gehen die Kinder von 14 Uhr bis 16 Uhr zurück in die Schule. Um 13.45 Uhr werden die Gruppenräume gemeinsam aufgeräumt und die Kinder machen sich bereit, pünktlich um 14 Uhr zurück zur Schule zu gehen. Die Kinder werden wieder vom Personal zur Schule begleitet und bei Ihrer Rückkehr vom Lehrpersonal empfangen.

Um 16 Uhr werden die Kinder wieder abgeholt und es wird ein Snack gereicht. Montags und mittwochs bietet die Maison Relais zwischen 16h30 bis 17h30 eine Hausaufgabenbetreuung an, dienstags und donnerstags zwischen 14h und 15h.

Montags, Mittwochs und Freitags haben die Kinder auch die Möglichkeit, an LASEP und MUSEP teilzunehmen. Dienstags können sie sich für ARTEC einschreiben. Die Kinder werden dann zu den jeweiligen Zeiten nochmals in die Schule gebracht oder wieder abgeholt.

Der Tag endet dann zwischen 17h30 und 19 Uhr mit Freispiel drinnen oder draussen.

In den Ferien ist die SEA ebenfalls von 7 Uhr bis 19 Uhr geöffnet. Da in dieser Zeit keine Schule ist, können zum Beispiel auch Tagesausflüge und grössere Aktivitäten angeboten werden. Eine separate Einschreibung für die Ferien ist notwendig. Die Ferienwochen stehen

immer unter einem bestimmten Thema, zu dem dann mindestens zwei Aktivitäten morgens und zwei Aktivitäten nachmittags angeboten werden. Diese sind wie Workshops zu sehen, die Kinder können schauen, ob ein freier Platz vorhanden ist und an den jeweiligen Aktivitäten teilnehmen. Abhängig von den Anmeldezahlen wird in den Ferien meist nur eins der drei Häuser der SEA Schengen geöffnet.

Der Tagesablauf gestaltet sich nach dem Plan d'encadrement periscolaire in der SEA Schengen- Bech-Maacher wie folgt:

Grille horaire période scolaire

Horaires	Lundi		Mardi		Mercredi			Jeudi		Vendredi		
à partir de 7h00	Accueil		Accueil		Accueil			Accueil		Accueil		
de 7h50 à 12h10 (Cycle 1 jusqu'à 11h45)	Horaires scolaire		cours de natation		Horaires scolaire		Horaires scolaire			Horaires scolaire		cours de natation
de 12h10 à 14h00 (Cycle 1 à partir de 11h45)	Appui C1 11.45-12.10		Appui C1 11.45-12.10		Appui C1 11.45-12.10			Appui C1 11.45-12.10		Appui C1 11.45-12.10		Appui C3 11.55-12.20
	Repas de midi, loisir, repos		Hausaufgabenhelfer Ca 13.30-14.00		Repas de midi, loisir, repos		Repas de midi, loisir, repos		Appui C4 13.45-14.10	HH C3 13h30-14h00	Repas de midi, loisir, repos	
de 14h10 à 14h30	Horaires scolaire		Jeux libres Repos		Horaires scolaire			Jeux libres, Repos		Horaires scolaire		
de 14h30 à 15h30	Horaires scolaire		Etudes, Surveillance, repos, ateliers silencieux		Horaires scolaire			Etudes, Surveillance, repos, Ateliers silencieux		Horaires scolaire		
de 15h30 à 16h10	Horaires scolaire		différents ateliers: histoire, nature, culture, art, santé, sports etc.		Horaires scolaire			différents ateliers: histoire, nature, culture, art, santé, sports etc.		Horaires scolaire		
de 16h10 à 16h30	MUSEP (C1) (C2-C4) 16.00-16.55	Snack, jeux libres, repos, activités		différents ateliers: histoire, nature, culture, art, santé, sports etc.		LASEP (C1-C2) 16.00-16.55	Snack, jeux libres, repos, activités		différents ateliers: histoire, nature, culture, art, santé, sports etc.		LASEP (C3-C4) 16.00-16.55	Snack, jeux libres, repos, activités
De 16h30 à 17h00	MUSEP (C1) (C2-4)	Etudes, Surveillance, repos, ateliers silencieux		différents ateliers: histoire, nature, culture, art, santé, sports etc.		LASEP (C1-C2) 16.00-16.55	Etudes, Surveillance, repos, Ateliers silencieux		différents ateliers: histoire, nature, culture, art, santé, sports etc.		LASEP (C3-C4)	Etudes, Surveillance, repos, Ateliers silencieux
17h-17h30	Etudes, surveillance, repos, ateliers silencieux		différents ateliers: histoire, nature, culture, art, santé, sports etc.		Etudes, surveillance, repos, ateliers silencieux			différents ateliers: histoire, nature, culture, art, santé, sports etc.		Etudes, surveillance, repos, ateliers silencieux		
de 17h30 à 19h00	Jeux libres, repos		Jeux libres, repos		Jeux libres, repos			Jeux libres, repos		Jeux libres, repos		

Le personnel de la Maison Relais accompagne personnellement les enfants entre les deux bâtiments.

Horaires scolaire (éducation formelle): responsabilité école/gratuit
Horaires de l'éducation non-formelle: responsabilité maison relais/participations des parents (CAS)
Collaboration des deux, responsabilité ensemble/gratuit en partie

Grille horaire période vacances et congés scolaires

Horaires	Lundi	Mardi	Mercredi	Jeudi	Vendredi
de 7h00 à 12h00	Loisirs, repos, Activités et projet non-formelle		Loisirs, repos, Activités et projet non-formelle		Loisirs, repos, Activités et projet non-formelle
de 12h00 à 14h00	Repas de midi		Repas de midi		Repas de midi
de 14h00 à 19h00	Loisirs, repos, Activités et projet non-formelle		Loisirs, repos, Activités et projet non-formelle		Loisirs, repos, Activités et projet non-formelle

Einleitung

Ausarbeitung des Konzepts

Das aktuell vorliegende Konzept ist eine kontinuierliche Fortführung und Anpassung des ursprünglichen Basiskonzepts von 2018.

Das Konzept bietet einen umfassenden Einblick in verschiedene Themenbereiche und wird durch visuelle Veranschaulichung mit Fotos ergänzt. Die Endfassung soll auch in ansprechender Länge vorliegen, um die Leser nicht durch einen überfüllten Umfang von der Lektüre abzuschrecken.

Einzelne Erzieher wurden unterstützend herangezogen, um einige Punkte des Konzepts zu erarbeiten. Leider war es nicht möglich alle Mitarbeiter an der Ausarbeitung teilhaben zu lassen. Das neue Konzept für das Jahr 2023 wird von den aktuellen Einrichtungsleitern Prisca Port, Christina Weinand-Röll und Jeff Di Felice überarbeitet und aktualisiert.

Beschreibung der Umgebung bzw. des Einzugsgebiets

Schengen lädt mit seinem geschichtlichen Hintergrund zum Entdecken und Forschen ein. Schengen gilt als Synonym für ein grenzenloses Europa. Dies beweist uns die Gemeinde bereits seit über 30 Jahren. Die Gemeinde Schengen hat 3 Schulen, welchen jeweils eine Kindertagesbetreuung der SEA Schengen zugeteilt ist. Ebenfalls gibt es 2 Kinderkrippen, eine Altersresidenz und mehrere Vereine, mit welchen die Einrichtung zusammenarbeiten kann.

Die Gemeinde liegt im Südosten von Luxemburg, unmittelbar an dem von Deutschland (*Saarlansland*), Frankreich (*Lothringen*) und Luxemburg gebildeten Dreiländereck. Auf der anderen Seite der Mosel liegt die deutsche Gemeinde Perl und südlich davon die französische Gemeinde Apach. Der „Dreiländerblick“ sowie die Weinberge entlang der Mosel bieten unseren Kindern eine Vielzahl an Entdeckungsmöglichkeiten. Im Naturreservat „Haff Réimech“, dem Freizeit- und Erholungsgebiet Baggerweier und dem Biodiversum entstehen besondere Möglichkeiten für regelmäßige Naturaktivitäten. Zusätzlich finden sich in der Gemeinde das Europa Zentrum, das Musée A Possen und die Valentiny Fondation, die für Aktivitäten im Sinne von Kultur, Politik oder Geschichte angesteuert werden können. Schengen beweist sich als attraktives Wohngebiet und wächst aktuell stetig in der Einwohnerzahl.

Das primäre Einzugsgebiet erstreckt sich über die Dörfer: Schengen, Wintrange, Elvange, Burmerange, Emerange, Bech-Kleinmacher, Wellenstein, Schwebsange und Remerschen. Als sekundäres Einzugsgebiet setzt die SEA Schengen keine nationalen und internationalen Grenzen, die Sorgeberechtigten sind jedoch für den Transport der Kinderzwischen 3 und 12 Jahren selbst verantwortlich.

Aufgaben

Aufgaben und Funktion als non- formale Bildungseinrichtung

Das pädagogische Team der SEA Schengen besteht aus Erzieher/innen, Auxiliaire de vie, Kinderpfleger/innen, Hilfserzieher/innen, Kinderkrankenschwestern oder ähnlich ausgebildeten Fachkräften.

Durch den Fokus auf ressourcenorientiertes Arbeiten ist jeder Mitarbeiter Experte/Spezialist in einem oder mehreren Bereichen.

Nur wenn die Mitarbeiter sich in ihren Verantwortungsbereichen wohl fühlen, kann kompetent und authentisch gearbeitet werden. Diese Zufriedenheit wirkt sich auf die Qualität und somit auf das Leben und Erleben mit den Adressaten positiv aus.

Personal

Einrichtungsleitung

Der Großteil der Aufgaben der Einrichtungsleitung besteht aus Verwaltungs- und Organisationsaufgaben.

Darunter fällt

- fachliche und persönliche Führung der Mitarbeiter
- die Teamorganisation, Personaleinstellungen
- Unterstützen bei Fortbildungssuche, Aus- und Weiterentwicklung der Teammitglieder
- Halten von Fortbildungen, Versammlungen, Präsentationen
- Kommunikation mit Träger, Gemeinde und Staat
- Qualitätsentwicklung der Einrichtung
- Aufrechterhalten der Zusammenarbeit zwischen Teams und Leitung
- Unterstützung bei Schwierigkeiten im Team
- Unterstützung oder Organisation von Elterngesprächen
- Organisieren und Planen der Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern
- Organisieren und Teilnehmen an verschiedensten Versammlungen
- Treffen einrichtungsrelevanter Entscheidungen
- Berichte, Konzepte, Projekte oder ähnliches schreiben (*Behörden, Ministerium, usw.*)
- Koordinieren der Zusammenarbeit mit Schule, Vereinen, usw.
- Netzwerkarbeit
- Fallbesprechungen und individuelle Hilfsstellung, Beratung in Einzelfällen
- Konfliktberatung
- Telefonate führen und E- Mails schreiben/ beantworten

Die Leitung ist verantwortlich für die Präsentation der Einrichtung in der Öffentlichkeit, für das Einhalten der Bedingungen und für die Qualität seiner Einrichtung. Zudem wichtig ist uns in der SEA Schengen, dass auch die Einrichtungsleitung im Gruppendienst aushilft oder zusätzlich in der Gruppe ist, um das Alltagsgeschehen und die Kinder zu kennen und als Ansprechpartner für Kinder, Personal und Eltern präsent zu sein.

Teammitglieder

Die Hauptaufgabe der Teammitglieder besteht in der Begleitung, Förderung und Betreuung der Kinder und der Fokus der Arbeit liegt immer auf dem Wohl des Kindes.

Dazu gehören unter anderem folgende Aufgaben:

- Planung, Organisation und Durchführung von Aktivitäten, Projekten und Bildungseinheiten
- Zur erfolgreichen Umsetzung des Tagesablaufs beitragen
- Kontrollieren der Kinderlisten
- Betreuung der Hausaufgabensituation
- Fachliche Beobachtung und Dokumentation der Kinder
- Tür- und Angelgespräche mit Eltern
- Analysieren des Entwicklungsverlaufs der Kinder
- Förderung und Forderung des individuellen Entwicklungsstandes der Kinder
- Ressourcen und bedürfnisorientiertes Arbeiten
- Regelmäßiger Austausch im Team
- Teilnahme an Versammlungen
- Begleitung und Unterstützung anderer Teammitglieder
- Begleitung, Förderung und Bewertung von Praktikanten *(in Absprache mit Leitung)*
- Beitragen zur Erstellung eines Sozigramms und Förderung des Gruppenzusammenhalts der Kinder
- Den Kindern eine geeignete Struktur zur individuellen Entfaltung bieten
- Einzelgespräche mit Kindern
- Begleitung der Kinder beim Lösen von Konflikten
- Weitergabe an Einrichtungsleitung bei besonderen Auffälligkeiten
- Kommunikation mit Schule, Einrichtungsleitung, Verwaltung, anderen Häusern der Einrichtung, ...
- Organisation, Planung und Durchführung von Elterngesprächen
- Telefonate führen und E- Mails schreiben/ beantworten
- Planen und Organisieren von Festen
- Planen, Organisieren und Durchführen von Teamversammlungen

- Organisieren der Raumgestaltung, Aufgabenaufteilung
- Planung und Kontrolle des Tagesablaufs
- Pädagogische Umsetzung des Konzepts in der Gruppe
- Hauswirtschaftliche Tätigkeiten,

Die Teammitglieder präsentieren ihre Gruppe nach außen. Die Übernahme verschiedener Aufgaben, kann sich nach dem Diplom der Fachkraft richten.

Praktikant/in, Freiwillige/r,

Die SEA Schengen versteht sich als Ausbildungsbetrieb und ist daran interessiert, die Arbeitsweise des Hauses nach außen zu kommunizieren und weiterzugeben. Praktikant/innen werden gerne aufgenommen, sodass diese einen Einblick in die Arbeitswelt der verschiedenen Berufe erhalten. Praktikant/innen unterstützen die Teammitglieder in ihrer Arbeit und können unter Aufsicht einige Aufgaben eigenständig durchführen. Soweit möglich unterstützen sie also in jeglichen oben aufgelisteten Aufgaben. Während des Praktikums können mehrere Evaluations- und Reflexionsgespräche stattfinden. Die Endbenotung des Praktikanten erfolgt meist in Zusammenarbeit zwischen dem Anleiter, Leitung und Praktikant/in selbst und wird mit einem Gespräch begleitet.

In allen Positionen wird hohen Wert auf offene, transparente und gewaltfreie Kommunikation gelegt.

Umsetzung der pädagogischen Orientierung

Bild vom Kind

Kinder (und Jugendliche) mit und ohne kognitive und körperliche Beeinträchtigungen als eigene Persönlichkeiten, mündige Bürger, die zum Lernen bereit sind, wissbegierige Menschen, die durch Eigenverantwortung ihren Horizont erweitern, wahrnehmen und unterstützen.

Rechte des Kindes

Der SEA Schengen sind die 10 Grundrechte der Kinder bekannt und sie basiert sich auf die Kinderrechtskonvention. Die Kinderrechtskonvention ist ein Abkommen der Vereinten Nationen, in dem die Rechte der Kinder definiert sind. Kinder überall auf dieser Welt können die Kinderrechtskonvention in Anspruch nehmen. Wie in der gesamten Welt sind uns die Grundrechte und Kinderrechte nicht nur vertraut und in unserer Arbeit verankert, sondern das Team der SEA Schengen setzt sich dafür ein, diese Rechte für die Kinder mit zu vertreten. In der pädagogischen und politischen Arbeit der Kindertageseinrichtung „SEA Schengen“ fokussieren wir uns primär auf die Beteiligungsrechte. Partizipation verlangt unmittelbar, Kinder als eigene Persönlichkeiten, mündige Bürger, die zum Lernen bereit sind, wahrzunehmen und zu unterstützen. Das Kind nehmen wir als gleichwertigen Partner wahr, somit treten wir ebenfalls in ergebnisoffene Dialoge.

Rollenverständnis der PädagogInnen

Wir als Pädagogen sind stets bemüht, Begleiter und Unterstützer für die Kinder zu sein. Wir engagieren uns,

eine Umwelt für die Kinder zu erschaffen, in welcher sie sich wohlfühlen und unbeschwert ihre Kindheit genießen können. Wir achten darauf, die Kinder in ihren spezifischen Entwicklungsständen, mit ihren individuellen Bedürfnissen wahrzunehmen, um sie bei ihrer Entwicklung optimal zu unterstützen. Wir arbeiten in enger Zusammenarbeit mit den Eltern und versuchen durch Beobachtungen und Einhalten von Regeln und Ritualen jedes einzelne Kind zu fördern. Wir bieten ihnen die Chance, den Raum, in dem sie leben, selbst nach ihren eigenen Vorstellungen zu gestalten und aktiv an der Entwicklung von neuen Projekten teilzuhaben. Die Interessen und Vorstellungen der Kinder werden wahrgenommen und in die Bildungsarbeit einbezogen. Bei Konflikten nehmen wir die Sichtweisen der Kinder ernst, im Vordergrund steht die Suche nach Lösungen. Wir motivieren und ermutigen die Kinder dazu, ihre eigenen Fähigkeiten zu erproben. Wir versuchen, ihre Neugierde aufzuwecken und ihnen durch die verschiedensten Aktivitäten spielerisch Wissen zu vermitteln. Wir geben ihnen keine vorgefertigten Lösungen vor, sondern begleiten sie Kinder dabei ihren eigenen

Lösungsweg zu finden. Außerdem ist es in unserem Interesse, die Kommunikationsfähigkeiten der Kinder zu stärken, um ihnen somit die soziale Einbindung in eine Gruppe zu ermöglichen.

Autoritativer Erziehungsstil

Der autoritative Erziehungsstil wird oft als „goldener Mittelweg“ zwischen autoritärer und permissiver Erziehung betrachtet. Der autoritative Erziehungsstil ist von emotionaler Wärme und Unterstützung gekennzeichnet, wobei jedoch klare Grenzen und Regeln für die Kinder durchgesetzt werden. Durch die Wärme, Zuneigung, Akzeptanz, und das Einfühlungsvermögen etc. der Erziehenden, erhält das Kind einen sogenannten „sicheren Hafen“ und kann Vertrauen zu seinen Erziehern und deshalb auch Anderen gegenüber aufbauen. Die Regeln werden mittels offener Kommunikation vermittelt, was bedeutet, dass die Regeln für jeden verständlich und nachvollziehbar sind und die Meinung der Kinder respektiert und mit einbezogen/berücksichtigt wird. Das Kind bekommt ein ausgewogenes Verhältnis von Autorität und Freiheit, denn Lenkung wird im Sinne von Orientierung umgesetzt und das Kind erhält Vorschläge, bei denen die Bedürfnisse und Wünsche der Kinder beachtet und berücksichtigt werden. Mithilfe des autoritativen Erziehungsstils entwickeln die Kinder ein Gespür für Eigenverantwortung und die Eigeninitiative wird stark gefördert. Den Kindern wird ermöglicht, Individualität und Selbstständigkeit zu entwickeln.

„Förderliche Dimension“ des Erziehverhaltens

Achtung, Wärme, Rücksichtnahme = Akzeptanz

Um Wärme, Achtung und Rücksichtnahme zu vermitteln, ist Lob eins der wichtigsten Hilfsmittel. Lob freut sowohl große als auch kleine Menschen, es macht uns stolz und es spornet uns an. Es motiviert uns, am Ball zu bleiben und weiterzumachen. Aber gerade bei Kindern kommt es darauf an, wie sie gelobt werden. Lob kann elterliche Freude, pädagogische Anerkennung, Wertschätzung und Stolz vermitteln, vorausgesetzt, es ist ehrlich gemeint und erfolgt nicht mechanisch. Es ist überaus wichtig, dass die Kommunikation zwischen Kind und Erziehungspartner positiv ist, da positive, sowie auch negative Kommunikation und Beziehungen ein Kind im Umgang mit der Gesellschaft formen.

Einführendes, nicht wertendes Verstehen = Empathie

Empathie ist eine Voraussetzung für moralisches Handeln und wird bereits von Kleinkindern gezeigt. Empathie gehört zu den grundlegenden menschlichen Eigenschaften und findet seine Wurzel nach neuesten Forschungen in neurobiologischen Mechanismen, denn Beobachten und Nachahmen von Emotionen bei anderen Menschen rufen im Gehirn fast dieselben Erregungsmuster hervor. Kinder beobachten uns Erwachsene und ahmen uns nach,

weswegen es wichtig ist, ihnen nicht zu erklären, sondern ganz einfach zu zeigen, was für uns Empathie bedeutet.

Echtheit, Aufrichtigkeit = Kongruenz

Nur ein Mensch, der sich selbst treu ist, zu sich selbst steht und mit sich selbst ehrlich ist, kann dies auch gegenüber anderen sein. Man kann den Kindern nur dabei helfen eine eigene Persönlichkeit und Identität zu entwickeln, wenn man ihnen zeigt, wie es geht. Kinder spiegeln unser Verhalten, weswegen es wichtig ist, ihnen stets ein Vorbild zu sein. Es hilft nicht, ihnen eine Identität regelrecht aufzudrängen. Sie müssen sich mit der Zeit selbst kennen lernen, selbst überlegen, selbst forschen, selbst experimentieren und selbst entscheiden, wer sie sind und wohin sie gehen wollen, weswegen wir ihnen Zeit, eigene Räume und Zuspruch geben, um sie bestmöglich bei ihrer Entwicklung zu fördern. Die Kinder sollen bei uns lernen, Eigenverantwortung zu übernehmen und zu ihren Worten und Taten zu stehen, da wir der Überzeugung sind, dass es keine „falschen“ Handlungen und Taten gibt solange sie ehrlich und vom eigenen Bedürfnis herkommen.

Umsetzung der Bildungsprinzipien

Individualisierung und Differenzierung

In unserer Einrichtung wird jedes Kind als eigenständige mündige Persönlichkeit gesehen, unabhängig von Aussehen, Geschlecht, Alter oder anderen Merkmalen. Die Kinder werden als einzelner Mensch, jeden Tag aufs Neue wahrgenommen und dabei begleitet, ihre eigene Persönlichkeit zu entwickeln und herauszufinden, was sie mögen und was nicht. Sie haben die Möglichkeit zu unterscheiden, was ihnen zusagt und was nicht. Welchen Weg sie gehen möchten und welchen nicht und haben immer die Möglichkeit weiter zu forschen. Sie können sich in Einzelgesprächen mit dem Personal zu bestimmten Themen austauschen, sich innerhalb der Kindergruppe vergleichen und abgrenzen oder durch gewünschte Aktivitäten, mehr über ein Thema, das sie interessiert erfahren. Dadurch, dass alle unsere Aktivitäten freiwillig sind, haben die Kinder die Möglichkeit alles auszuprobieren. Durch individuelle Beobachtungen (*Beobachtungsbogen „Beobachtung und fachlicher Diskurs, siehe Angang*) können Ressourcen der Kinder entdeckt und gestärkt werden, wodurch sich automatisch eventuelle Schwächen, minimieren. Zudem wird auch die Individualität des Personals im Beobachtungsbogen mit einbezogen. In den Beobachtungsbögen von Beller und Beller, kann der individuelle Entwicklungsstand der Kinder erfasst werden und eine Differenzierung zwischen den Beobachtungswerten und den durchschnittlichen Werten ist möglich.

Diversität

Alle sind anders und anders ist gut! Die SEA Schengen besteht aus heterogener Klientel und das in vielen Facetten. Mit einem Standort im Dreiländereck, ist die Auseinandersetzung mit Vielfältigkeit und Unterschiedlichkeit an der Tagesordnung. Mit einem Schnitt von über 30 Nationalitäten in der Einrichtung, setzen wir uns zum Beispiel gerne mit der Diversität der Nationalitäten und Kulturen auseinander und nutzen, wenn möglich, die verschiedenen Ressourcen, die uns dadurch zur Verfügung stehen. Auch in diesem Feld, setzen wir auf Partizipation der Kinder. Dazu, dass wir uns für Chancengleichheit und Geschlechter Diversität einsetzen und allen Kindern die gleichen Möglichkeiten an der Teilnahme von Aktivitäten zukommen lassen, bieten wir aufgrund der Bedarfsanfrage der Kinder, zeitweise Mädchen und/ oder Jungengruppen an, in denen die Kinder unterschiedliche Fragen zum eigenen oder zum anderen Geschlecht stellen können. Bei Bedarf sind diese Gruppen natürlich auch fürs andere Geschlecht geöffnet, bzw. werden offene Gruppen zu bestimmten Themenfeldern angeboten. Passend zu diesem Thema legen wir auch großen Wert auf Authentizität, sowohl bei Kindern als auch beim Personal. Alle sollen echt sein, egal wie unterschiedlich sie sind. Darauf basieren unsere Werte und danach wird bei uns gelebt und gehandelt.

Inklusion

Der Begriff Inklusion, auf lateinisch „Einschluss“ bedeutet auf das Bildungssystem bezogen, dass heterogene Gruppen individuell unterrichtet und gefördert werden. Inklusion bezeichnet somit den Einschluss aller zu Lernenden, also auch heterogener Gruppen, in Schulen und Tagesstätten für alle. Inklusion ist der nächste logisch folgende Schritt im Zuge der Bemühungen zur Integration, denn sie eröffnet allen Menschen die Möglichkeit, ihr Recht auf adäquate Bildung und auf Erreichung ihres individuell höchstmöglichen Bildungszieles wahrzunehmen und damit ein möglichst selbstbestimmtes und eigenverantwortliches Leben zu führen. Konkrete Realisation in der Einrichtung finden sich darin, dass wir alle Kinder aufnehmen, wenn die Kapazität und die Räumlichkeiten es zulassen und es dem Wohl des Kindes entspricht. Zurzeit sind sowohl Kinder aus verschiedenen Kompetenzzentren (*CDM, CL, CDSE, CDI, CTSA, ...*) bei uns eingeschrieben, wie auch Kinder mit Migrationshintergrund oder Kinder die im sozio- emotionalen Bereich eine größere Aufmerksamkeit benötigen.

Bei Bedarf arbeiten wir mit der INCLUSO zusammen, um gemeinsam Möglichkeiten zu finden die gegebenen Ressourcen bestmöglich zu nutzen.

Mehrsprachigkeit

In der SEA ist es wichtig, dass sich die Kinder wohlfühlen und sicher fühlen. Kommunikation trägt sehr viel zu diesem Wohlfühlfaktor bei, weswegen wir die Kinder dazu ermutigen, die Sprache mit uns zu sprechen, mit welcher sie sich am wohlsten fühlen, sofern wir natürlich

in der Lage sind, sie zu verstehen. Wir antworten ihnen jedoch auf Luxemburgisch, womit wir einen doppelten Nutzen haben: Die Kinder fühlen sich wohl, weil sie sich in der Sprache verständigen können, mit der sie sich am meisten assoziieren können und gleichzeitig erlernen sie die luxemburgische Sprache, da wir Luxemburgisch mit ihnen reden, denn Sprachförderung gelingt am besten, wenn sie aus alltäglichen Situationen herauskommt. Sie lernen die Sprache also dadurch, dass wir ihre Aussage oder Frage nochmal auf Luxemburgisch wiederholen und sie beantworten.

Umsetzung der Merkmale non- formaler Bildung

Da wir die Kinder als mündige kompetente Mitmenschen betrachten, sind wir bemüht, das eigenständige Ausprobieren und Lösen von Aufgaben zu fördern, um somit Lernprozesse zu ermöglichen. Um die Kinder zum selbstständigen Lernen zu ermutigen, wenden wir die sogenannte non-formale Bildung ein, welche folgende Zentralpunkte beinhaltet:

- **Entdeckendes Lernen**

Durch Ausprobieren lernen wir, neue Wege zu gehen, unsere Gewohnheiten zu überprüfen und solidarisch zu handeln. Entdeckendes Lernen beginnt meist mit einem Problem oder etwas, worüber wir staunen, etwas, was wir nicht verstehen. Dadurch werden wir in den Bann gezogen und versuchen unser Problem zu lösen, durch ausprobieren, experimentieren und handeln meist nach der „Versuch und Irrtum Methode“. Entdeckendes Lernen wird als selbstgesteuerter Lernprozess verstanden, bei welchem das Interesse der Lernenden geweckt wurde und sie durch aktives Handeln, Fragen, Beobachten und Aktivieren von bereits erworbenem Wissen zu neuen Informationen kommen. Hierbei spielt der Erzieher nur eine begleitende, helfende Rolle.

- **Prozessorientiertes Lernen**

Bei der non-formalen Bildung steht der Prozess des Lehrgangs im Vordergrund. Selbstständigkeit, Teamfähigkeit, problemlösendes Denken, Zeitmanagement und der Mut, aus Fehlern zu lernen sind dabei Schlüsselkompetenzen, welche angestrebt werden. Es wird kein festgelegter Abschluss angestrebt und es bestehen keine Lerncurricula. Somit kann der individuelle Weg des Lernens, die Aneignung und das Sammeln von Erfahrungen gleichwertig zum Kompetenzerwerb stehen. Da kein unmittelbarer „Zeitzwang“ und „Leistungsdruck“ besteht, können die Methoden der non-formalen Bildung an die Lernenden angepasst werden und „mehrere Wege“ oder verschiedene Lernangebote ausprobiert werden.

- **Partnerschaftliches Lernen**

Non-formale Bildung setzt auf aktive Methoden der Kooperation und auf gruppendynamische Prozesse. Das „Sich-bilden“ ist kein einsamer, isolierter Vorgang. Selbstbildung erfolgt

im Zusammenspiel vom Kind/ Jugendlichen als Subjekt und seiner sozialen Umwelt. Partnerschaftliches Arbeiten fördert den Austausch, die Kommunikation und die produktive Zusammenarbeit, Kinder und Jugendliche lernen somit sowohl voneinander als auch miteinander.

- **Offenheit**

Die Offenheit der non-formalen Bildung führt zu der Notwendigkeit, die eigenen Konzepte ständig anzupassen, neu zu bewerten und allgemein zu einer Vielzahl von Praktiken. Da sowohl die Inhalte als auch die Ergebnisse offen (*jedoch nicht beliebig*) sind, ebnet diese Offenheit den Weg zur aktiven Mitgestaltung der Teilnehmer am Bildungsgeschehen: Kinder und Jugendliche sind aktive Mitgestalter der eigenen Entwicklungs- und Bildungsprozesse, sie dürfen dementsprechend selbst entscheiden, wann sie dazu bereit sind, etwas zu lernen.

- **Subjektorientierung**

Vermittlung und Aneignung des Bildungsangebotes sind von den Umständen abhängig. Methoden und Zielsetzungen werden in der non-formalen Bildung auf die jeweiligen Teilnehmer abgestimmt und nach Möglichkeit an deren Bedürfnisse und Interessen angepasst. Dabei kann es nicht nur in der Planung, sondern auch im Verlauf zu Änderungen im Sinne von neuen Schwerpunktsetzungen kommen.

- **Partizipation**

Mitverantwortung und Selbstbestimmung sind sowohl Zielsetzungen der Kinder -und Jugendarbeit als auch wichtige pädagogische Arbeitsweisen. Entscheidungen werden, soweit möglich, gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen getroffen. Die Kinder werden somit als Person ernst genommen und wertgeschätzt. Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an Entscheidungsprozessen fördert demokratisches Bewusstsein und Engagement.

- **Freiwilligkeit**

Die Teilnahme des Kindes an den Angeboten der Kindertagesstätten ist nicht gesetzlich vorgeschrieben, die Eltern können demnach frei entscheiden die Angebote zu nutzen oder auch nicht. Freiwilligkeit beginnt in der Einrichtung mit der Essenssituation. Die Kinder essen, weil sie es möchten und nicht, weil sie müssen. Ebenso hat jedes Kind die Freiheit an Aktivitäten, Werkstätten, Projekte usw. teilzunehmen, sich mit Freispiel zu beschäftigen oder aber einfach mal nichts zu tun.

Beziehung und Dialog

Wir als Pädagogen unterstützen die Kinder, geben ihnen Mut und das Gefühl, das immer jemand da ist, der ihnen gerne hilft oder mit ihnen spricht. Probleme werden untereinander besprochen und im gemeinsamen Dialog gelöst. Im Yoga beginnt die Stunde grundsätzlich mit

der Frage "wie geht es euch heute" und oft entsteht eine Diskussion über aktuelle Themen, die die Kinder beschäftigen. Dadurch haben die Kinder die Möglichkeit, eine Beziehung zu den Pädagogen aufzubauen. Aber auch Freundschaften, also Beziehungen zu den anderen Kindern der Einrichtung, werden gefördert. Sei dies durch die Möglichkeit, gemeinsam essen zu gehen oder gemeinsam an Projekten teilzunehmen oder aber auch, bei einem Streit zur Seite zu stehen und die Kinder dabei zu begleiten, um den Konflikt zu lösen und ihnen dadurch das Beziehungsmodell Freundschaft nahe zu bringen.

- **Autonomie und Selbstwirksamkeit**

Unter Autonomie verstehen wir Selbstständigkeit, Unabhängigkeit, Entscheidungsfreiheit und Selbstbestimmung. Für uns sind die Kinder mündig, sie dürfen selbst entscheiden, worauf sie gerade Lust haben und werden von uns angehört. Sie dürfen Vorschläge machen und sich beteiligen, wobei sie dann auch akzeptieren müssen, wenn manche Ideen nicht umgesetzt werden können. Dies unterstützt die Kinder dabei, selbstständiger zu werden und eigene Entscheidungen treffen zu können. Es fördert die Selbstwirksamkeit der Kinder, was bedeutet, dass sie den Mut bekommen, auch schwierigen Situationen und Herausforderungen anzunehmen und zu bewältigen.

Pädagogische Ansätze

Um der Individualität und Diversität der Kinder in unserer Einrichtung gerecht werden zu können, basieren wir unserer Arbeit auf mehrere pädagogischen Konzepte.

Situationsansatz *(nach Armin Krenz) (*1952)*

Dieser Ansatz wird von der Haltung und dem wertschätzenden Menschenbild geprägt, das von einer ganzheitlichen Pädagogik ausgeht.

Beim Situationsansatz werden alltägliche Situationen und Themen der Kinder direkt aufgegriffen → diese sind sogenannte „Schlüsselsituationen“. Durch kontinuierlichen Diskurs werden diese immer wieder gefunden und sorgen dadurch für lebensnahes Lernen.

Der Fokus und der Mittelpunkt der Arbeit sind somit die „Themen der Kinder“, wobei hier auch das Lernen in realen Situationen und daraus resultierend, ein besseres Verständnis wichtig sind. Die individuelle Lernmotivation der Kinder wird aufgegriffen und die Themen der Kinder werden gemeinsam ermittelt. Die Kinder haben bei der Gestaltung und Planung von Angeboten, Projekten etc. ein unerhebliches Mitspracherecht *(siehe Partizipation)*, wodurch die Eigenaktivität der Kinder gefördert wird.

Es ist wichtig den Kindern ein anregendes Umfeld sowie verlässliche Beziehungen und somit Vertrauen zu bieten und die „Ist Situation“ *(individuelle Lebenssituation, Bedürfnisse und Interessen)* jedes Kindes wahrzunehmen und anzunehmen.

Die Kinder gestalten aktiv mit, wodurch die Selbstständigkeitsentwicklung gefördert wird.

- Meinung wird anerkannt und gehört, aber auch andere Meinungen werden akzeptiert und respektiert
- gemeinsames Benennen von Regeln
- Auseinandersetzen mit Normen und Werten
- gemeinsames Besprechen und Aushandeln
- Stärken der Resilienz

Partizipation

Bei der Partizipation von Kindern und Jugendlichen geht es um gemeinsames Handeln, Planen und Mitentscheiden im Alltag. Beteiligung kann Gestaltung von Lebensräumen, Antidiskriminierung und vieles mehr bedeuten. Kinder und Jugendliche zu beteiligen, heißt auch, sie zu aktivieren.

Sie zeigen Kompetenzen auf, welche wir Erwachsene meist „verlernt“ haben, wie zum Beispiel: Phantasie, Kreativität, Spontanität und Begeisterungsfähigkeit. Wenn aus Kindern und Jugendlichen aktive, engagierte, mündige und politisch denkende Menschen werden sollen, ist eine Basis dafür, demokratische Beteiligung von klein auf, weswegen die Partizipation der Kinder und Jugendlichen überaus wichtig ist.

Freinet Pädagogik¹

Dieser Ansatz beschreibt eine Pädagogik, die jedem Kind die Chance auf eine umfassende Entwicklung seiner Persönlichkeit und Fähigkeiten bietet und umfasst vier Grundsätze:

- Eine freie Entfaltung der Persönlichkeit des Kindes
- Eine kritische Auseinandersetzung mit der Umwelt
- Selbstverantwortlichkeit des Kindes
- Zusammenarbeit und gegenseitige Verantwortlichkeit

Dabei ist gewährleistet, dass das Kind selbst entscheiden kann, was, wie und womit es spielt. Dabei wird Wert auf den Bezug zum Leben gelegt, wodurch ein leichteres Verständnis von Zusammenhängen entsteht.

Es geht um ganzheitliches Lernen, gebunden an die eigene Lust des Kindes zu forschen, zu entdecken und zu lernen, besonders an den Willen selbstständig sein zu wollen.

¹ https://www.die-kinderwelt.com/wp-content/uploads/2013/03/2013-03-14-P%C3%A4dRicht_WEB.pdf

Die pädagogische Fachkraft gibt dem Kind Raum und Zeit, setzt Anreize und steht dennoch als Beobachter im Hintergrund.

Janusz Korczak

Janusz Korczak war ein polnischer Pädagoge, Arzt und Schriftsteller, welcher das Kind als kompetentes, eigenständiges Individuum betrachtete. Sein Ziel war es, Kinder zu einem Höchstmaß an Selbstverantwortung und Selbstständigkeit zu verhelfen, welche die Kinder, durch aktive Beteiligung erlernen sollten. Dies versuchte er in die Tat umzusetzen, indem er ein Kinderparlament und ein Kameradschaftsgericht in dem Waisenhaus, in welchem er arbeitete, ins Leben rief. In dem Modell der selbstverwaltenden demokratischen Kinderrepublik entschieden die Kinder eigenständig über ihre Regeln und ihre Konsequenzen, welche in Kraft treten, wenn die jeweiligen Regeln gebrochen wurden.

Offene Arbeit ²

Durch eine Öffnung der Gruppen, werden den Kindern mehr Wahlmöglichkeiten eröffnet und sie können ihre Aktivitäten nach ihren Interessen und Wünschen ausrichten. Sie haben offenen Zugang zu den Räumen und können frei wählen was, mit wem und wie lange sie spielen. Durch ihre freien, eigenständigen Entscheidungen werden die Spielfreude, ein höheres Engagement und die Begeisterung gefördert. Ein wichtiger Aspekt im offenen System ist die Bedeutung von Beziehung und Bindung, die die Kinder hier frei gestalten können. Sie haben die Chance, für bestimmte Zeit ihre Bezugsperson selbst zu wählen und sind dadurch entlastet.

Das offene System bedeutet aber auch, dass die Umgebung „vorbereitet“ ist, in dem die Räume anregend gestaltet, an Themen der Kinder geknüpft sind und die Eigenaktivität anregen.

Die Öffnung im offenen System zeigt sich auch durch Offenheit gegenüber jeder individuellen Lebenssituation, durch Öffnung nach außen (*Vereine, Natur, Dorf, ...*) und durch Transparenz in der pädagogischen Arbeit.

Montessori Pädagogik³

Die Montessori- Pädagogik ist geprägt von einem positiven Menschenbild und davon, dass die pädagogischen Fachkräfte den Kindern mit Liebe und Achtung begegnen. Die Kinder bekommen Raum für freie Entscheidungen ihr selbstständiges Denken und Handeln wird gefördert und die Orientierung richtet sich unmittelbar nach dem Kind.

² Vgl. Heidi Vorholz

³ Vgl. Tanja Pütz,

Es werden alle Bedürfnisse der Kinder berücksichtigt und die Resilienz der Kinder wird gefördert, in dem sie dabei begleitet werden sich Schwierigkeiten zu stellen, anstatt ihnen auszuweichen. Um das Explorationsverhalten zu fördern, ist eine vorbereitete Umgebung wichtig. Freies Spiel ist einer der Grundpfeiler, der auf freie Entscheidungen nach eigenem Interesse aufbaut, ebenso wie eine ruhige, entspannte Spiel- und Lernatmosphäre.

Bei der Montessori-Pädagogik sind Erzieher Beobachter und Helfer nach dem Motto: „Hilf es mir selbst zu tun“

Reggio Pädagogik

In der Reggio-Pädagogik werden Kinder als eigenständige, mündige Persönlichkeiten gesehen. Reggio-Einrichtungen sind ganzheitliche Erfahrungsstätten, was bedeutet, dass Kinder die Chance haben, ihren angeborenen Forschungs- und Entdeckungsdrängen nachzugehen.

Die Reggio-Pädagogik ist so konzipiert, dass die Kinder Erfahrungen im sozialen, emotionalen, körperlichen und geistigen Bereich sammeln können. Die Erwachsenen nehmen hier „bloß“ die Rolle des Beobachters und Begleiters auf Augenhöhe ein, damit die Kinder sich selbstständig ausleben können. Die Erwachsenen handeln „Kind-orientiert“, d.h. sie versuchen nicht nur, die Kinder zu fördern und sie bei ihrer Entwicklung zu unterstützen, sie versuchen, die Kinder zu verstehen und sich nach ihnen zu richten. Das Kind wird als Konstrukteur seiner Entwicklung und seines Wissens und Könnens betrachtet. Es weiß am besten, was es braucht, und verfolgt mit Energie und Neugierde die Entwicklung seiner Kompetenzen. Das Kind wird verstanden als „eifriger Forscher“, denn es will die Welt verstehen und in eine Beziehung zu sich bringen, und es will durch Experimente, durch Versuch und Irrtum seine alltagspraktische und soziale Handlungskompetenz erweitern. Das Kind bildet sich selbst, das heißt, es bestimmt selbst den Zeitpunkt, wann es etwas über ein bestimmtes Thema lernt, da das Kind am besten weiß, wann es bereit für ein Thema ist. Spontaneität, Freiheit und Offenheit werden großgeschrieben. Einer der Zentralpunkte der Reggio-Pädagogik ist, dass immer viele unterschiedliche Sinne des Kindes angesprochen werden und Erfahrungen im sozialen, emotionalen, körperlichen und geistigen Bereich gesammelt werden. Interesse zeigen und Zuspruch ist für die Kinder sehr wichtig, da es ihnen hilft, sich individuell zu entfalten. Von ihren individuellen Bedürfnissen aus starten Kinder die Entdeckungsreise in ihre eigene Welt. Durch ständige Dokumentation und Reflexion werden Veränderungen und Entwicklungen deutlich, welche als Grundlage für neue Projekte dienen können. In der Reggio-Pädagogik spielen Projekte als Handlungsform zur Gewinnung von alltagsbezogenen Fertigkeiten und vor allem von Selbst- und Weltverständnis eine zentrale Rolle. Durch Beobachtungen, welche aus den Gedanken, Fragen oder Gesprächen der Kinder bestehen,

werden die Selbst- Bildungsprozesse der Kinder erkannt. Der gegebene Raum, welcher als dritter Erzieher gesehen wird, soll die Kinder dazu ermuntern, etwas zu tun, indem er ihnen genügend Reize gibt (*viele verschiedene Farben, Baumaterial, etc.*). Sie können sich dort ebenfalls zurückziehen. Der Raum ist so durchdacht, dass sich das Kind möglichst wohl fühlt und sein gesamtes Potential ausschöpfen kann.

Marte Meo

„Marte Meo“ ist eine Methode nach Maria Aarts, zur Entwicklungsunterstützung und zur Verbesserung der zwischenmenschlichen Interaktion und Kommunikation.

Kinder können, allein durch ihr Verhalten zeigen, was sie brauchen und wie es um ihren seelischen Zustand steht. Eine Filmaufnahme eines Gesprächs eignet sich dementsprechend perfekt als Hilfestellung, um das Benehmen und die Reaktionen des Kindes bis ins kleinste Detail beschreiben und analysieren zu können, um somit herauszufinden, welche spezifische Unterstützung das Kind braucht, um (*Sprach-*)gefördert zu werden. Außerdem eignet sich die Marte Meo Methode hervorragend, um Informationen zu vermitteln, da es durch die filmischen Elemente einfacher und vor allem konkreter ist, zu beschreiben und zu erläutern, warum ein Kind eine bestimmte Art und Weise von einer Unterstützung benötigt.

Ein zentrales Merkmal von Marte Meo ist, dass die Methode nicht fokussiert, was Probleme verursacht oder sich auf Fehler und Defizite konzentriert, sondern Möglichkeiten zur Entwicklungsunterstützung anhand von alltäglichen Situationen aufzeigt. Das eigene Potential wird den Kindern nahegebracht und ermutigt in die eigenen Stärken zu vertrauen, um ihr volles Potential auszuschöpfen.

- Ablauf eines gut gelungenen Gesprächs
- Regeln einer Interaktion, auf was achte ich, aktives Zuhören

Pädagogische Praxis

Rahmenbedingungen für die Bildungsprozesse

Die Kinder der Precoce besuchen unsere Einrichtungen nur bis maximal 14 Uhr. Danach gehen sie entweder in die Schule zurück oder müssen von den Eltern abgeholt werden. Diese Kinder werden von uns in einer separaten Gruppe mit Bezugserzieher betreut. Alle anderen Kinder ab dem C1 laufen in einem offenen System mit und suchen sich nach ihren Interessen den Raum, die Aktivität oder auch die Kinder, mit denen sie spielen möchten, selbst raus.

Küche und Essraum

In Küche und Essraum befinden sich Tische, Stühle, verschiedene Mülleimer, ein Backofen mit Kochplatte, ein Kühlschrank, ein Gefrierschrank sowie Schränke für Teller, Lebensmittel, Besteck und andere Küchenutensilien.

Ebenfalls gibt es in der Küche eine Spülmaschine mit Waschbecken und verschiedenste Küchengeräte wie beispielsweise Waffeleisen, Wasserkocher oder Saftpresse. Außerdem gibt es hier eine Kühltheke und eine Warmhalte-

theke für das gelieferte Mittagessen. Ein wenig abgetrennt befindet sich ein weiterer Raum mit Regalen, in dem Lebensmittel gelagert werden können, ein weiterer Kühlschrank und Lagerfläche.



Durch gezielte Aktivitäten und Projekte, werden hier die Verselbständigung und Autonomie der Kinder gefördert. Sie können eigenständig Rezepte raussuchen und lernen oder festigen ihre Fähigkeiten, in dem sie bei der Aktivität begleitet, aber so wenig wie nötig angeleitet werden. Auch die Vorbereitung und Organisation (Saubere Arbeitsfläche, Zutaten anfragen oder gemeinsam einkaufen gehen, ...) der Aktivität, soll, wenn nur möglich, selbstständig von den Kindern erarbeitet werden, wodurch sie eigene Erfahrungen sammeln. Meistens ist die Stimmung sehr gut und die Kinder haben viel Freude an diesen Aktivitäten. Das pädagogische Personal unterstützt und überwacht die Aktivität. Gibt, wenn nötig, Hilfestellung, und achtet darauf, dass kein Kind sich verletzt und die Regeln eingehalten werden. Die Kinder entwickeln ein Gefühl für die selbständige Zubereitung von Mahlzeiten und können zusätzlich ausprobieren, was ihnen schmeckt oder nicht. Dadurch, dass mehrere Kinder eine Aktivität in der Küche begleiten, können sie sich Geschmäcker und Esskulturen vergleichen.



Im Essraum befinden sich insgesamt 5 Tische in verschiedenen Höhen mit jeweils 4-8 Stühlen. Insgesamt gibt es 30 Essplätze. Vor dem Essensraum hängen durchsichtige Fächer mit genau 30 Esskarten drinnen. Jedes Kind, welches essen geht, nimmt sich eine Karte und geht durch die Küche, an den Theken vorbei und serviert sich selber mit dem was es essen möchte. Ist keine Karte mehr vorhanden, sehen die Kinder, dass kein Platz mehr im Essraum ist. Sie warten entweder bis jemand rauskommt oder versuchen es später noch einmal.

Mal Ecke (mittlerer Raum)



Damit die Kinder auch malen können, wenn das Kreativatelier geschlossen ist, gibt es eine separate Mal Ecke. Diese wird überwiegend von den jüngeren Kindern genutzt um einfach mal „runterzukommen“. Das Malen unterstützt sowohl die Fein- als auch die Grobmotorik, was später für den

Erwerb der Lese- und Rechtschreibfertigkeiten von Bedeutung ist. Die Auge-Hand-Koordination wird gefördert und auch die Konzentrationsfähigkeit, Geduld sowie das Erinnerungsvermögen. Bei größeren Kindern kann malen helfen Gefühle, Emotionen und Gedanken auszudrücken. Auch hier ist es wichtig keine „Ausmalbilder“ oder vorgegebene Ergebnisse zu erzielen, sondern um die Kreativität der Kinder zu fördern, sie frei machen zu lassen, worauf sie Lust haben.

Chill- und Lesecke (mittlerer Raum)



Die Chillecke dient allen Kindern, auch während der Anwesenheit der Präcocekinder, als Rückzugsecke. Hier befindet sich ein Regal mit Büchern und Zeitschriften. Es gibt Sitzsäcke, eine Matratze, kleinere Hocker um sich wohl zu fühlen.

Lesen bringt nicht nur Spaß, es fördert außerdem die Konzentrationsfähigkeit, die Vorstellungsgabe und das logische Denken. Dies ist wichtig für die

Weiterentwicklung der Kinder. Durch interessante Sachbücher oder durch das Lösen von

spannenden Rätseln wird der Lernfortschritt der Kinder spielerisch gefördert. Außerdem verhelfen Bücher den Kindern zu Momenten der Ruhe und Entspannung. Lesen regt das Gehirn dazu an, ständig neue Synapsen zu bilden und zu verknüpfen. Somit fällt es Kindern leichter, Zusammenhänge in Texten zu verstehen. Darüber hinaus trägt die Verbesserte Vernetzung des Gehirns dazu bei, Aufgaben und Fragestellungen leichter zu bewältigen. Gerade in einer Zeit in der die Kinder immer mehr mit Medien wie Tablet, Handy, PC und Fernsehen konfrontiert werden, ist der Ausgleich durch Bücher umso wichtiger.

Rückzugsecke der Précoce (bis 14 Uhr/mittlerer Raum)



Dieser Bereich wird in Zukunft noch deutlicher durch Vorhänge abgetrennt werden, damit auch der Charakter des Rückzuges besser rauskommt.

Gerade die kleineren Kinder haben ein Recht auf Entspannung und Ruhe, welches sie hier angeboten bekommen. Ob sie währenddessen die Augen schließen oder Musik hören, ist ihnen selbst überlassen. Beim Musik hören,

entwickeln die Kinder Emotionen, welche vom erzieherischen Personal aufgegriffen und bearbeitet werden. Ebenfalls werden in dieser Ecke soziale Beziehungen geknüpft und Freundschaften gestärkt. Die Kinder bauen in der ruhigen Phase Vertrauen zu den Anwesenden pädagogischen Fachkräften oder zu Kindern aus ihrer Gruppe auf. Sie lernen, was es bedeutet, Zeit für sich zu bekommen und auch, dass es ok ist, mal nichts zu tun. Die Précoce-kinder können darüber hinaus auch die Chill- und die Malecke in dem mittleren Sall nutzen. Nach 14 Uhr ist dieser Bereich auch offen für ältere Kinder, die das Bedürfnis nach Ruhe und Rückzug haben.

Gesellschaftsspiele (großer Raum)

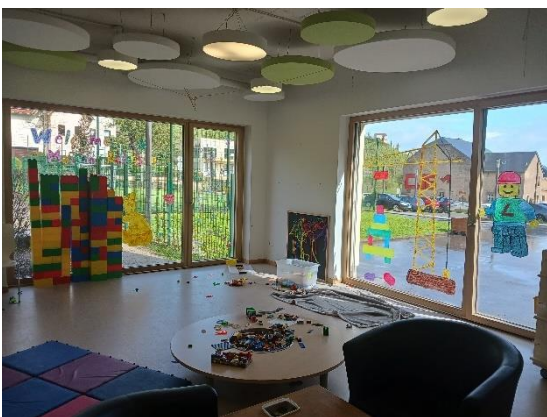


In den Wänden dieses Bereichs sind Regale und Schränke eingelassen, wodurch genügend Stauraum für verschiedene Gesellschaftsspiele vorhanden ist. Im Raum befindet sich ebenfalls ein Waschbecken.

An den bereitgestellten Tischen können die Kinder sich nach Belieben gruppieren und ein Gesellschaftsspiel spielen.

Des Weiteren wird das Angebot um verschiedene Holzgesellschaftsspiele erweitert, die bereits bestellt sind. Gesellschaftsspiele trainieren die sozialen Kompetenzen und sind daher pädagogisch wertvoll. Kinder lernen beim Spielen zu kooperieren und andere einzuschätzen. Das Gewinnen sorgt für Erfolgserlebnisse und Motivation und stärkt das Selbstbewusstsein. Kinder lernen aber ebenso mit Niederlagen umzugehen, denn auch das Verlieren gehört zum Spiel genauso wie zum Leben. Dieser Bereich ist eher ein ruhiger Bereich. Das pädagogische Personal unterstützt die Kinder und hilft bei Bedarf und Nachfrage. Die Kinder haben einen Ansprechpartner, wenn sie einmal nicht weiterwissen oder Hilfe benötigen.

Bau und Konstruktionsecke (großer Raum)



In der Bau- und Konstruktionsecke befinden sich Gummimatten, Lego, Kapla, Duplo- und Legosteine sowie Riesenlego. Die Kinder lernen hier sich selbstständig zu organisieren, ihre eigenen Ideen zu entwickeln und Konflikte zu lösen. Sie machen erste technische und mathematische Grunderfahrungen. Ob sie das Lego zusammenstecken, die Kapla Stücke zu einem hohen Turm bauen oder herausfinden, dass es Gleichgewicht

benötigt, um einen Stein quer auf einen anderen legen zu können. Sie können in dieser Ecke ihr Talent im Bauen ausprobieren und ihre grobmotorischen Fähigkeiten stärken. Sie können beim Bauen und Spielen ebenfalls positive wie auch negative Emotionen entwickeln. Das pädagogische Personal unterstützt die Kinder im Ausdruck dieser Emotionen ebenso, wie es als Impulsgeber, Ansprech- und Spielpartner dient.

Die Trennwände sind magnetische und können somit auch mit den geometrische Polsterbausteinen (Tukluk) bestückt werden, oder man erbaut einfach ein großes Haus, welches sogar bewohnt oder als Rückzugsort genutzt werden kann. Durch die große Fläche, die die Kinder hier zur Verfügung haben, wird dieser Teil des Raums, zu gewissen Zeiten, auch zu Bewegungsspielen der Kinder genutzt.



Durch die weichen Matten haben sie eine angenehme Unterlage, auf der sie verschiedenste Turnübungen ausprobieren können. Einmal pro Woche kann auch für einen gewisse Zeitspanne eine Baybladearena aufgebaut werden. Die Bayblades können hier auch aus Lego vorher selbst erbaut werden.

Cycle 4- Raum



Im Cycle 4 Raum befinden sich Stühle und Bänke, eine Couch mit Couchtisch, Zeitschriften, Gesellschaftsspiele, ein Kicker, Büromaterial, eine Musikbox und ein Waschbecken. Der Raum ist für die Kinder im Alter von 10-12 Jahren, da diese oft andere Bedürfnisse als die jüngeren Kinder haben. Sie befinden sich in der Phase der Pubertät und fühlen sich oft nicht verstanden. Wir schen-

ken den Kindern in und mit diesem Raum Vertrauen und Privatsphäre. Die Erzieher(in) beraten und unterstützen die Kinder bei den unterschiedlichsten Fragen. Jede produktive Idee von den Kindern, wird gemeinsam besprochen und so gut wie möglich umgesetzt. Die Kinder sollen das Gefühl haben, dass sie respektiert und akzeptiert sind. Zudem sind die Eigenverantwortung und das Einhalten der Regeln und das damit verbundenen Vertrauensverhältnis zwischen Personal und Kindern hier von einer großen Bedeutung. Die Kinder sind auf dem Weg in die weiterführende Schule und werden gestärkt autonom handeln zu können. Sie werden dabei unterstützt, mit ihrer Freizeit umgehen zu können, sodass sie in den Folgejahren ihren Alltag allein organisieren und strukturieren können. Mit aus diesem Grund werden die Kinder hier sehr stark in den Prozess der Raumgestaltung mit einbezogen, dürfen ihre Meinung äußern und partizipativ den Tag mitgestalten. Im Cycle 4 Raum finden ebenfalls intensive Gespräche unter Freunden, sowie neben angeleiteten auch von den Kindern selbst organisierte Aktivitäten statt.

Kreativatelier und Werkraum

Jedes Kind hat seine eigenen Ideen, sprich eigene Kreativität, die es ausleben soll und darf. Die Fachkraft spielt hier eine wichtige Rolle, indem sie die Ideen des Kindes annimmt und es



dazu ermutigt sie um zu setzen, so fühlt sich das Kind wohl und angenommen. Neben angeleiteten Aktivitäten können die Kinder hier ebenfalls frei basteln und ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Sie können sich ausleben und ausprobieren. Der Raum ist zweigeteilt, einmal besteht er aus mehreren Tischen und Stühlen, sowie einer Wand mit Maschinen und Waschbecken. Im zweiten Teil befinden sich ebenfalls Tische mit zwei großen Schränken gefüllt mit Bastelmaterialien. Ebenfalls befindet sich hier ein großer Rollcontainer, in dem sich die unterschiedlichsten Utensilien wie Papier, Stifte, Farben, Scheren, Naturmaterialien, Schnüre oder ähnliches für Kreativangebote befinden.

Daneben werden häufig auch angeleitete Aktivitäten und Projekte, oft auf den Wunsch der Kinder hin, angeboten. An diesen Tischen wird sehr viel untereinander kommuniziert. Die Kinder erkennen ihr eigenes Interesse und finden heraus, mit wem sie gemeinsame Interessen haben. Dies fördert das soziale Miteinander. Ebenso ist gegenseitige Hilfe an diesen Tischen sehr gut zu beobachten. Die pädagogischen Fachkräfte leiten, begleiten und unterstützen die Kinder in diesem Bereich und schenken ihnen einen sicheren Raum für selbständiges Handeln. Sie ermöglichen den Kindern eigene Entscheidungen und sind als Bezugsperson, Ansprechpartner und Impulsgeber stets zur Seite.

Turnhalle



In der Turnhalle befinden sich neben Bänken, Seilen, Bällen, Rollbrettern, Trampolinen, Matten/ Yogamatten und unterschiedlich großen Toren alle sonst in Schulturnhallen zu findenden Materialien. In der Turnhalle können die Kinder viele verschiedene Sportarten und Spiele ausüben und ihrem Bewegungsdrang großen Raum geben. Ob im Freispiel oder bei angeleiteten Aktivitäten toben die Kinder sich hier ganz nach Lust und Laune aus. Die Förderung von Körper, Bewegung und Gesundheit wird hier großgeschrieben. Die Kinder setzen sich mit ihrem Körper und dadurch auch mit sich selbst auseinander. Sie entdecken ihre Stärken und Fähigkeiten und können darauf aufbauen. Durch Bewegung können sie Emotionen ausdrücken und beispielsweise ihren Frust rauslassen. Nach einem Schulumorgen, in dem überwiegend gegessen wurde, können sie hier all ihre Eindrücke aus-

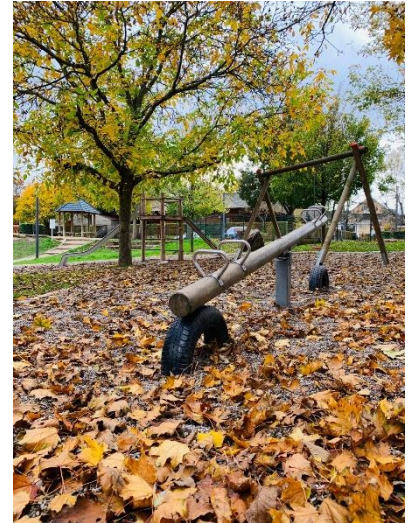
drücken. Sehr wichtig ist uns hier auch die Umsetzung von Gruppenspielen, der damit verbundenen Förderung des Teamgeistes und dem Aufbau von Beziehungen. Das pädagogische Personal dient hier als Unterstützer, Begleiter und achtet auf die Sicherheit der Kinder. Sie leiten die Kinder bei Bedarf an und geben Ideen und Ratschläge, wenn nötig. Ganz gern erleben die Kinder die pädagogischen Fachkräfte hier als aktiven Spielpartner.

Außengelände

Auf dem Außengelände befindet sich ein Fußballfeld, Schaukeln, ein Holzturm mit Rutschbahn, eine Wippe, ein Kletterturm, eine Vogelnestschaukel und ein Sandkasten. Zudem ist genügend freie Wiesenfläche vorhanden und verschiedenstes Material wie Springseile, Verkehrshütchen, Stangen, Bälle oder Holzspiele. Die Kinder können hier rutschen, schaukeln, klettern, laufen, sich verstecken, Fußball spielen, Tiere beobachten oder einfach nur entspannen.

Durch diese verschiedenen Aktivitäten fördern wir gleichzeitig die Kommunikation unter den Kindern. Der Körper ist in Bewegung, so dass Muskeln trainiert werden und je nachdem, was man macht

auch die Koordination und das Gleichgewicht geschult werden. Sowohl das Gehirn wie auch der restliche Körper bekommt Sauerstoff zugeführt, was positive Auswirkungen hat. Die Mitarbeiter beobachten aufmerksam, was in ihrem Bereich passiert. Er/sie sollte für genügend und abwechslungsreiches Spielmaterial sorgen, vielleicht auch ein paar Ideen für Gruppenspiele im Freien geben und durchführen. Des Weiteren gibt er/sie bei Bedarf Hilfestellung, schlichtet Streit, versorgt Verletzungen, animiert Kinder zur Bewegung, hört ihnen zu. Er/ sie lobt sie und achtet darauf, dass niemand ungewollt alleine spielt und dient als Gesprächspartner, Spielpartner oder Schiedsrichter.



Umsetzung der Handlungsfelder

In der SEA Schengen sind wir stets bemüht, den Kindern ein passendes, abwechslungsreiches und vor allem wachsendes und entwickelndes Angebot an Aktivitäten zu bieten. Hierbei legen wir unsere Schwerpunkte auf die Merkmale der non- formalen Bildung. Wir betrachten die Arbeit mit den Kindern niemals als komplett beendet, wir betrachten sie als einen stetigen, fortlaufenden Prozess, in welchem wir versuchen, die sozialen Kompetenzen der Kinder zu fördern, den Kindern beizubringen, wie man im Team arbeitet und voneinander lernt und wie sie sich zu mündigen, unabhängigen und selbstbewussten Individuen entwickeln. Hierbei liegt es uns sehr am Herzen, dass all dies nur mit der Freiwilligkeit der Kinder passiert, da man ein Kind nur zum sogenannten „Entdeckenden Lernen“ führen kann, wenn das Kind eigenständig und interessiert ist und mit Neugierde auf ein Projekt zugeht. Offenheit und Partizipation sind zwei weitere Aspekte, welche wir in Hinsicht auf unser Projektangebot, großschreiben. Es ist uns wichtig, dass die Arbeit unter den Erwachsenen und Kindern sehr offen ist, dass jeder seine Meinung äußern darf und jeder angehört wird. Jeder, egal ob groß oder klein, dick oder dünn, darf mitmachen und seinen Beitrag leisten, jeder darf seine Wünsche äußern und auch Kritik ausüben. Da wir ständig darum bemüht sind, uns zu verbessern und für jedes individuelle Kind eine möglichst beste Förderung zu entwickeln, ist die Meinung unserer Kinder unentbehrlich, da nur sie uns dabei helfen können, uns mitzuteilen, was sie benötigen, um ihre eigene Erziehung zu verbessern.

Sprache, Kommunikation und Medien

Beispielhaft für die Umsetzung des Handlungsfeldes Sprache, Kommunikation und Medien, wird unser „Projet Français“ vorgestellt:

Das Projekt „Projet Français“ wurde designt, um den jüngeren Kindern den Einstieg in die französische Sprache zu erleichtern. Da die Kinder verschiedene Muttersprachen haben, eignet sich auch hier sehr gut die Methode des voneinander Lernens. Kinder, welche schon zu Hause französisch sprechen, können denen helfen, für die die französische Sprache noch komplett neu ist. Das gesamte Projekt wird auf Französisch abgehalten, das heißt, dass auch während dem Spielen, den Ausflügen und weiteren Aktivitäten versucht wird, sich mit Französisch zu verständigen. Die Kinder lernen, selbstständiger und „mutiger“ zu werden, in dem sie lernen, sich den anderen vorzustellen und einfach darauf loszusprechen. Sie lernen im Spiel die Grundbegriffe der französischen Sprache kennen und sind später in der Lage, sich mit dem gelernten Vokabular ein wenig zu verständigen. Dieses Projekt wird von einer Muttersprachlerin durchgeführt.

Ziele des „Projet Français“:

- Spielend, interaktiv und pädagogisch wertvoll an die französische Sprache herangeführt werden
- Französisch als weitere Sprache erlernen
- Lernen „voneinander zu lernen“
- Lernen, miteinander zu kommunizieren und sich gut ausdrücken/ verständigen können
- Lernen, selbstbewusst eine Fremdsprache zu sprechen

Ästhetik, Kreativität und Kunst

Ästhetik, Kreativität und Kunst, kann an unseren Werkaktivitäten exemplarisch dargestellt werden.

Im Werkeln lernt jedes Kind Sicherheitsregeln kennen und auch sich daran zu halten. An der Werkbank kann gemeißelt und mit der Säge gearbeitet werden. Auch am Werk Tisch kann sich jedes Kind mit genügend Freiraum kreativ entfalten. Es stehen viele verschiedene Naturmaterialien wie Holz, Schrauben, Nägel, Metall, ... zur Verfügung. Die Kinder bekommen den richtigen Umgang mit Werkzeug und Material gezeigt und können so selbstständig arbeiten. Es steht den Kindern frei, was sie bauen wollen und natürlich dürfen sie ihre Kunstwerke nach Fertigstellung mit nach Hause nehmen.

- den richtigen Umgang mit dem Werkzeug lernen
- die eigenen Fähigkeiten unterstützen und stärken
- respektvollen Umgang mit Material erlernen
- sich kreativ entfalten
- ausprobieren und Lösungen finden
- gemeinsames Arbeiten

Im Bastelsaal lernen die Kinder sich frei zu entfalten und nach ihren Wünschen das zu gestalten, was sie gerne „erschaffen“ möchten. So stehen ihnen verschiedenste Materialien zur Verfügung, zum Beispiel Holz, Plastikdeckel, Papierrollen, Mosaiksteine, Naturmaterialien und so weiter. Selbstverständlich gibt es auch „geleitete“ Angebote zu speziellen Themen, allerdings haben die Kinder auch jederzeit die Möglichkeit ihrer Kreativität nachzugehen und das zu basteln, was sie gerne möchten.

Bewegung, Körperbewusstsein und Gesundheit

Die Kinder können in der Gruppe zusammen Spiel, Spaß und Sport erleben. Wenn sie sich bewegen, löst sich Stress, kognitive Bereiche werden gefördert und sie können spielerisch

etwas für ihre Gesundheit tun. Beim Sport können Stärken erkannt und gefördert, sowie Schwächen ausgeglichen werden.

- Gesundheit durch Bewegung
- Gruppen- und Spielregeln verstehen und beachten
- Stress abbauen
- Förderung des Teamgeistes
- Förderung von Freundschaften und Kontakte zu knüpfen
- Sich durch Sport körperlich & geistig stärken
- Stärken und Defizite erkennen bzw. ausgleichen
- Bedürfnisse & Interessen zur Geltung bringen

Werteorientierung, Partizipation und Demokratie

Um die Umsetzung des Handlungsfeldes Werteorientierung, Partizipation und Demokratie zu demonstrieren, wird das Projekt Kannerresponsabel wieder eingeführt. Dieses Projekt gab es schon vorher in Bech-Macher und wurde wegen der Coronapandemie auf Eis gelegt. Nun soll es zum neuen Schuljahr 2023/2024 wieder installiert werden.

Anfang jedes Schuljahres dürfen sich die Kinder ab dem 5. Schuljahr um das Amt des „Kannerresponsabel“ bewerben. Dieses Amt könnte man mit dem Amt eines Schulsprechers vergleichen. Die Kannerresponsabel „begleiten“ die neuen Kinder in der Schule, dürfen an Versammlungen unter dem Personal teilnehmen, Ideen einreichen, zwischen Kindern und Erwachsenen vermitteln, an Projekten mitarbeiten, Umfragen machen, selbst den Kindern Aktivitäten anbieten und vieles mehr. Pro Jahr sind mindestens zwei soziale Projekte auszuarbeiten. Jeden Monat organisieren die Kinderresponsabel eine Kinderkonferenz.

Ziele der Kannerresponsabel:

- Zwei Kinder wählen, welche die Interessen der Kinder vertreten und zwischen den Kindern und Mitarbeitern vermitteln
- Durch die Wahlen lernen die Kinder die Demokratie kennen
- Sie lernen Selbstständigkeit und das Vermitteln zwischen zwei „Parteien“
- Die Kinder sorgen für neue Ideen und Anregungen und helfen somit, die Einrichtung zu verbessern

Schwerpunkte der Einrichtung

Einer der pädagogischen Schwerpunkte in Bech- Macher, ist die **Förderung der Sozialkompetenz** und das Eingehen auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder. Die Kinder haben in der Einrichtung einen „sicheren Ort“ an dem sie gehört und ernst genommen werden. Sie können ihre Anliegen, Probleme und Bedürfnisse stets äußern. Ob das in dafür vorgesehenen Gruppenaktivitäten oder in Einzelgesprächen ist, können die Kinder selbst entscheiden. Sie werden darin gestärkt, eigene Lösungen zu finden oder es werden gemeinsame Wege mit ihnen und ihren Eltern oder anderen Services gesucht. Mehrere Kinder benötigen ebenfalls eine besondere Förderung zum Erlernen und Stärken ihres Umgangs mit Emotionen. Durch verschiedene individuell angepasste Methoden, versucht das Team in Bech- Macher beispielsweise die Frustrationstoleranz der Kinder zu erweitern und gemeinsam mit ihnen Wege und Mittel zu finden, auf denen sie sich adäquat ausdrücken können.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die **Partizipation** der Kinder und die damit verbundene Zusammenarbeit mit der Schule. In Bech- Macher wird ein Projekt namens „Buddy“ eingeführt, welches die Rolle des Kinderresponsabel zusätzlich stärkt. Es gibt mehrere Buddys pro Cycle 2-4, welche als Streitschlichter fungieren. Die Kinder lernen dadurch, Streitigkeiten so weit wie möglich selbständig zu klären, was ihre Kompetenz darin fürs weitere Leben stärkt. Sie lernen aber auch, dass sie um Hilfe fragen dürfen und sollen, wenn sie nicht mehr weiterwissen. Die Kinder werden in allen dort möglichen Entscheidungsfragen mit einbezogen und auch die Mitarbeiter der Einrichtung, entscheiden und besprechen alles gemeinsam. So ist es ebenfalls möglich, den Kindern als positives Beispiel voranzugehen.

Hier hinzuzufügen ist ebenfalls, die Stärkung der Kinder im **musikalischen Bereich**. Durch das wöchentliche Angebot des Karaoke- Projekt, haben die Kinder die Möglichkeit sich bei uns mit Musik auseinander zu setzen und die Wirkung von Musik auf sich, ihr Empfinden und ihren Körper zu erkennen. Die Kinder lernen, sich durch Musik auszudrücken und durch das „Vorsingen“ ebenfalls, wie man vor einer Gruppe steht. Sie können in den Liedern und den dazugehörigen Texten, verschiedene Emotionen wahrnehmen und haben ein Beispiel, wie andere mit diesen Emotionen umgehen. Sie lernen bei dem Projekt ebenfalls, aufeinander Rücksicht zu nehmen, da hier von jung bis alt alle Kinder gleichzeitig teilnehmen können. Ihr Lese- und/ oder Merkkompetenz wird durch das Lesen oder Wiedergeben der Liedtexte ebenso gestärkt, wie der Umgang mit Fremdsprachen. Zudem haben die Kinder immer sehr viel Spaß dabei.

Transitionsbegleitung

Transition wird als Ereignis bezeichnet, in welcher die betroffene Person, in unserem Fall das Kind, bedeutsame Veränderungen in ihrem Leben erfährt. Es bedeutet, dass in einem

kurzen Zeitraum sehr viel Neues passiert, auf welches reagiert werden muss. Der Übergang vom Kleinkind, welches nur zu Hause betreut wird, zum Kleinkind, welches in die Kindertagesstätte geht, kann als Meilenstein im Leben betrachtet werden. Dies kann sehr einschüchternd auf die Kinder wirken, weswegen wir bemüht sind, jede Transition bestmöglich zu begleiten. Wir versuchen sie sanft einzugewöhnen, in dem wir ihnen Zeit geben, um sich mit der neuen Situation, den neuen Bezugspersonen/ErzieherInnen und den neuen gegebenen Räumen vertraut zu machen. Zudem versuchen wir, Freundschaften zwischen den Kindern aufzubauen, da dies ihre sozialen Kompetenzen fördert. Wir versuchen außerdem, den Kindern, welche vor dem Beginn ihrer Pubertät stehen, für Rat und Fragen zur Verfügung zu stehen, indem wir ihnen die Möglichkeit anbieten, einen Ansprechpartner zu haben. Nicht zu vergessen sind darüber hinaus auch die Eltern der Kinder. Auch für die Eltern ist der Wechsel des Kindes vom Kleinkind zum Schulkind eine erhebliche Umstellung. Sie müssen lernen, ihr Kind „loszulassen“ und ihrem Kind den nötigen Freiraum geben, um eigene Erfahrungen machen zu können und Freundschaften schließen zu können. Um den Eltern bei diesem großen Schritt helfen zu können, stehen wir stets für Elterngespräche zur Verfügung und versuchen somit, das Loslassen so einfach wie möglich zu gestalten.

Häufige Übergänge die wir begleiten, sind der Einstieg von der Crèche oder zu Hause in die SEA, der Wechsel vom Spielschulkind zum Schulkind, die Pubertät oder das Verlassen der SEA.

Unsere „Phase Transitoire“ ist eine verpflichtende Eingewöhnungsphase, um den Kindern und den Eltern den Einstieg möglich zu machen. Diese findet in den letzten beiden Wochen der Sommerferien statt, sprich ab 1.9. jedes Schuljahres. Ab diesem Zeitpunkt werden die Kinder in allen drei SEA betreut, um somit eine optimale Eingewöhnung zu ermöglichen. Dazu sind mindestens drei Termine verpflichtend. Am ersten Tag wird das Kind noch von den Eltern begleitet, am zweiten Tag bleiben die Eltern in der Nähe und am dritten Tag müssen die Eltern per Telefon erreichbar sein. Diese Eingewöhnungsphase kann verlängert, je nach Bedürfnis des Kindes, jedoch nicht verkürzt werden. Eine Zusammenarbeit mit der „Crèche“ der Gemeinde Wintrange, steht dabei ebenfalls im Fokus. Dort besuchen die „neuen“ Kinder bereits mit der Bezugserzieherin der Crèche die SEA. Die anderen Übergänge werden je nach Bedarf individuell begleitet, ob durch die Ferienzeit, mit speziellen Gruppen und Projekten oder mit Abschlussfeiern.

Organisation der Hausaufgabenaufsicht

Den Schulkindern wird in unserer Einrichtung Raum und Zeit gegeben, ihre Hausaufgaben zu erledigen. In Bech Macher stellt die Schule uns dazu Klassenräume zur Verfügung, so

dass es eine klare Trennung zwischen dem Angebot der non-formalen und der formalen Bildung auch durch die Räumlichkeiten gibt.

In der Einrichtung befinden sich Zeitschriften, Bücher, Schulbücher und Schreibutensilien, die den Kindern bedingungslos zur Verfügung stehen. Bei den Hausaufgaben erfahren die Kinder eine Betreuung die im Rahmen von „Hilfe zur Selbsthilfe“ stattfindet. Dabei üben sich die Kinder in ihrer wachsenden Selbstständigkeit. Die Hausaufgabenzeit entbindet die Eltern nicht von ihrer elterlichen Zuständigkeit für ihr Schulkind. Die volle Verantwortung für die Kontrolle der Hausaufgaben und die Wiederholung des Lernstoffs, sowie die Unterzeichnung des Klassenbuchs/Hausaufgabenheftes bleibt bei den Eltern.

Die Hausaufgabenzeit beinhaltet nicht nur „Hausaufgaben“, sondern auch Bildung und Erziehung der Schulkinder. Relevant für uns in der Hausaufgabenbetreuung ist, das Aufgreifen von aktuellen Themen, Wünsche und Ideen der Schulkinder. Es ist uns wichtig die Hausaufgabenzeit auf maximal 60 Minuten zu fixieren, damit die Zeit für Entspannung, Spiel und Gruppenaktivitäten sowie Beziehungsgestaltung nicht zu kurz kommt. Es steht den Kindern frei, auch außerhalb der festen Hausaufgaben- Stunde, ihre Aufgaben zu erledigen. Auch wenn die Kinder stets zum Erledigen ihrer Aufgaben motiviert werden, sowie Zeit, Raum und Unterstützung erhalten, können wir nicht garantieren, dass das Kind dieses Angebot nutzt. Während der Schulferien findet keine Hausaufgabenzeit statt.

Bildungspartnerschaften

Wie in mehreren der pädagogischen Ansätze erwähnt, ist eine ganzheitliche Entwicklung und die Förderung und Forderung dieser, essenziell in der Arbeit mit Kindern. Aber auch für das Fachpersonal der Einrichtung ist es wichtig, sie regelmäßig im Bezug zu seiner Umwelt zu sehen. Im Austausch mit Eltern, anderen Einrichtungen oder sonstigen Partnern, besteht die Möglichkeit und die Chance neu zu wachsen, zu lernen oder neue Ideen zu kreieren.

Bildungspartnerschaften mit Eltern

Die Zusammenarbeit mit Eltern wird auf unterschiedlichen Ebenen realisiert. Als Eltern definieren wir Erziehungsberechtigte mit Kindern, unabhängig ob das Kind die SEA Schengen besucht oder nicht.

Die Kommunikation mit den Eltern der SEA Schengen läuft direkt, telefonisch oder schriftlich über Brief, E-Mail, SMS oder WhatsApp. Wir sehen die Eltern als wichtige Partner und nehmen unsere Begleitung auf ihrem Weg mit dem uns anvertrauten Kind sehr ernst. Was den Alltag der Kinder betrifft, finden täglich Tür- und Angel Gespräche zwischen edukativem Personal und Eltern bei der Abholsituation der Kinder statt. Bei Bedarf werden zusätzlich Elterngespräche, Telefonate oder Austausch über E- Mails angeboten.

Die Zusammenarbeit mit den Elternvereinigungen erlaubt es uns, einen engen und lockeren Kontakt nah an den Bedürfnissen der Eltern zu pflegen. Durch gemeinsame Feste, Elternabende und gemeinschaftliche Projekte unterstützen wir uns gegenseitig und verstehen uns als Partner der Eltern.

Die Kooperation mit der Elternschule Osten (*Eltereschool Janusz Korczak-Fondation Kannerschlass*) erlaubt es uns einen qualitativen fachlichen Austausch, sowie eine fachliche Plattform anzubieten. Anhand gemeinsamer Aktivitäten wie Themenabende oder Eltern Eck (*kurze Feedback Gespräche mit interaktivem Charakter*) laden wir die Eltern ein, sich fachlich austauschen zu können und somit selbst Themen zu wählen, die je nach Relevanz mit einem Elternabend enden.

Kooperation mit den Strukturen der formalen Bildung

Ganz nah an unserer Arbeit befinden sich die Zentralschulen der Gemeinde Schengen. Die Zentralschulen Remerschen, Elvange und Bech-Macher sind primäre Ansprechpartner und sorgen mit einem regelmäßigen Austausch dafür, die Problematiken und somit die notwendigen Schritte, rechtzeitig zu erkennen und optimalen Lösungen auszuarbeiten. Die Einrichtung unterstützt die Schulen in vielfacher Form (*Begleitung des Schwimmunterrichts, Übernahme der LASEP (REM), ...*) wodurch eine immer enger werdende Kooperation und eine immer besser

werdende Kommunikation vorausszusehen sind. Der PEP (*plan d'encadrement périscolaire*) bildet hierzu den nötigen Rahmen.

Kooperation und Vernetzung mit den sozialen, medizinischen und therapeutischen Diensten

Externe Bildungspartner sind der SEA Schengen äußerst wichtig. Da wir uns in vielen Bereichen bewegen sind wir erfreut Kollegen und Fachleute an unserer Seite zu wissen, die uns Beraten, Reflektieren und Evaluieren.

Die „**Grand Table**“ der Jugendherberge bildet einen Kreis an Fachpersonen, welche sich zu den aktuellen Themen im Sinne des Trägers austauschen. Hierzu gehört die „Coordinatrice SEA“ der Jugendherbergen, sowie die Leitungen der anderen Kindertageseinrichtungen der luxemburgischen Jugendherbergen.

Der **SCAS** (*service central d'assistance sociale*) ist ein Dienst der Staatsanwaltschaft und somit ebenso wie die **Protection de la Jeunesse** Teil der Justizverwaltung. Im Sinne des Kinder- und Jugendschutzes nimmt sich die SEA die Freiheit diese über Missstände im Umgang mit den Kindern zu informieren. Hierzu werden Berichte zur aktuellen Situation angefertigt und nach eventueller Absprache mit weiteren Fachkräften eingereicht. Weitere Schritte (*Untersuchung, Vorschriften...*) liegen in der Entscheidungskraft des Jugendrichters/der Jugendrichterin. Fokus und Ziel dieser Maßnahme ist das Wohlergehen des Kindes, somit einer schnellen und kompetenten Intervention.

Die **Ligue Médico-Sociale** unterstützt und berät einzelne Personen, Lehrer, Erzieher, Eltern/Familien und Einrichtungen bei sozialen oder gesundheitlichen Problemen, Konflikten und schwierigen Lebenssituationen (*Krisensituationen*). Die Leitung der Einrichtung erlaubt sich je nach Bedarf die Ligue Médico Sociale für eigene und Elterngespräche, als Beraterin, hinzuzuziehen.

Die Zusammenarbeit mit **Ausbildungsinstituten** wird über den Austausch von Studenten / Praktikanten ermöglicht. Die SEA Schengen versteht sich als Bildungs- und Ausbildungseinrichtung.

Studenten, Praktikanten oder Volontäre werden durch das von uns geleitete Praktikum auf ihre zukünftigen Missionen vorbereitet. Orientierung, Arbeitsaufträge und Arbeitsqualität, sowie Verantwortung stehen bei der Arbeit mit den Studenten, Praktikanten und Volontären im Vordergrund. Wechselwirkend wird durch die Reflexion und Evaluation mit dem heranwachsenden Fachpersonal die Qualität unseres Hauses ständig reflektiert und folglich evaluiert. Die Betreuer bieten Unterstützung und Begleitung im Entwicklungs- und Lernprozess, be-

werten die Arbeit und bieten möglichst objektives Feedback. Sie führen sie in den beruflichen Alltag der Einrichtung und das Team ein und informieren über das pädagogische Konzept. Sie begleiten und reflektieren jederzeit die Arbeitsabläufe des Studenten, Praktikanten, Volontär.

Das **SNJ** (*Service national de la jeunesse*) bildet die nationale Jugendbehörde, deren Arbeit in vier Bereichen unterteilt ist. Im Bereich der Schulung und Betreuung von Bildungsprojekten, interagiert die SEA Schengen in Form von besonderen Projekten und Fortbildungen, die wir anhand der Unterstützung und Weiterbildungen, sowie diversen Gremien vom SNJ realisieren können. Das Bildungszentrum des SNJ bietet in relevanten Themenfeldern an, sich kontinuierlich weiterzubilden.

Der Bereich der Qualitätsentwicklung im Umgang mit Kindern und Jugendlichen, ermöglicht uns anhand einer Beamtin die Qualität unseres Hauses von einer neutralen Person reflektieren und evaluieren zu lassen. Die "**Agent regional**" bildet die Brücke der Politik hin zu den individuellen Einrichtungen.

Des Weiteren besteht eine Zusammenarbeit mit „**Service Incluso**“. Das Ressourcenzentrum Incluso bietet den professionellen Mitarbeitern der non formalen Bildung, Eltern sowie jedem mit Interesse an Inklusion eine Beratung, Unterstützung und Begleitung an. Dabei geht es darum, die Entwicklung inklusiver Prozesse und Praktiken anzuregen, zu ermutigen und zu unterstützen, um die Inklusion in der non-formalen Betreuung zu implementieren. Verpflichtend ist diese Kooperation auch im Falle von Renfort temporär Anfragen, wo es um zusätzlich, befristete Aufstockung der Stundenanzahl der Erzieher geht, Aufgrund eines Kindes mit speziellen Bedürfnissen.

Kontakt mit Verbänden (*Kultur, Sport, ...*)

Als Mitglied der Gemeinde, sind wir uns der Verantwortung den Vereinen und allgemeinen Einrichtungen gegenüber bewusst. Um das Vereinsleben oder ähnliches nicht dadurch zu beeinträchtigen, dass die Kinder nachmittags bei uns sind, pflegen wir gerne eine Zusammenarbeit mit diesen und versuchen so gut wie möglich, den Kindern eine Teilnahme zu ermöglichen.

Jugendwave Remich

Für das kommende Schuljahr ist eine Kooperation mit der Jugendwave Remich geplant. So können alle Kinder von allen drei Häusern, die im C4 sind, gemeinsam mit den Erziehern ins Jugendhaus schnuppern gehen.

Bicherthéik

Die Bicherthéik der Gemeinde Schengen ist ein Ort der Begegnung. Hier begegnen sich nicht nur Geschichten, Fabeln und Märchen, sondern auch Kinder aus den umliegenden Gemeinden, um zusammen an Projekten zu Arbeiten. Aktuell soll ein „Onkrautkalenner“ und ein weiters Pixibuch mit der Ente entstehen. Außerdem kooperieren wir mit „Natur und Umwelt“ für diese und weitere Projekte, auch in den Ferien. Die Bicherthéik bietet den Kindern eine gefüllte Bibliothek mit einer Vielfalt an Lesestoff.

Musikschule

Die Kinder können bei der „Musekschoul“ eingeschrieben sein. Wir kooperieren mit der Musekschoul und unterstützen die Kinder in deren Aktivitäten dort. So bringt der „Schengi“ die Kinder zu der Musekschoul Altwies oder nach Bech Kleinmacher um dort dem Musikunterricht nachzugehen oder um ein Instrument zu erlernen.

Qualitätsentwicklung

Qualitätsmanagement

Um die Qualität unserer Arbeit dauerhaft zu gewährleisten, setzen wir uns gerne mit verschiedenen Methoden des Qualitätsmanagements, ebenso wie mit unserer Vorstellung von Werten und Normen und der pädagogischen Haltung auseinander. Feste Methoden gehören hier ebenso dazu, wie situationsabhängige Kooperationen mit externen fachspezifischen Services (bspw. BeeSecure), um die Kinder oder das Personal optimal zu stärken.

Evaluation von Bildungsprozessen/ Feststellung & Entwicklung pädagogischer Qualität

In unserer SEA sind wir stets bemüht, unsere Konzepte auf dem neusten Stand zu halten und unsere Erziehungsmethoden zu entwickeln und zu verbessern. Dies generieren wir durch:

- Systematische Analyse und Prüfung des momentanen Leistungsprofils der Zentralstelle
- Stärken und Schwächen dieses Funktionsbereiches gegenüber Kooperationspartnern feststellen, miteinander kommunizieren und sich gegenseitig fördern und verbessern
- Entwicklung von Potentialen für Weiterentwicklung und Instrumenten zur Qualitätssicherung
- Anderen Trägern/Institutionen Anregungen und Hilfestellungen für eigene Qualitätsmanagement-Aktivitäten liefern
- Sorgfältige Beobachtung, Dokumentation und Archivierung von Entwicklungen
- Lernarrangements für die Kinder anpassen
- Elternfragebogen
- Reflexion und Planung
- Kollegiale Beratung und Supervision
- Fortbildungen

Fortbildung des Teams / Teamentwicklung

Die SEA Schengen befürwortet die Weiterbildung und Fortbildung des Personals. Nach dem SAS-Kollektivvertrag wird dem Personal eine Freistellung für Fort- und Weiterbildung ermöglicht. Außerdem ermöglichen wir bis zu 6 Supervisionstermine für jedes Team pro Jahr.

Nicht zu vergessen, die jährliche Teambuildingmaßnahme, die außerhalb des üblichen Arbeitsumfeldes an einem anderen Ort stattfindet.

Es ist relevant die Gelegenheit zu schaffen, sich auf einer privaten Ebene (*außerhalb der "Arbeitswelt"*) zu begegnen, sich zu unterhalten und gemeinsam sich besser kennen zu lernen. Dies soll dazu beitragen, die Stimmung in den Gruppen zu lockern und die Professionalität durch lockere Aktivitäten außerhalb der Arbeit zu stärken. Das Team zu fördern und fordern bedeutet auch zu wissen, wie weit das Team dies gemeinsam realisieren kann.

Teamversammlung

Die Teamversammlungen sind klar gegliedert und es gibt einen festen Ablauf. Sie finden alle 2 Wochen statt. Die Themen sind im Prinzip vor Beginn bekannt und jedes Thema wird schriftlich in einem Bericht festgehalten und dokumentiert. Das Teamgespräch dient der Reflexion und Planung des laufenden „Alltagsgeschäftes“, wie Gruppenprozess, Projektverlauf, Teamprozess, Planung von Entwicklungsgesprächen mit Lehrern, Eltern und eventuell mit dem Kind, der Planung von gemeinsamen Elternabenden oder der Jahresplanung.

Ein gesondertes Teamgespräch mit allen Mitarbeitern aus allen drei Häusern findet regelmäßig vor den Ferien statt. Hier werden gezielt Aufgaben verteilt, Aktivitäten und Ausflüge geplant und das Frühstück und Snack organisiert. Dabei ist es für einen reibungslosen Ablauf in den Ferien in nur einem Haus wichtig, dass diese Absprachen vorher geplant stattfinden.

Team Tag (*ca. 1-mal Jährlich*)

In der Regel findet ein Team Tag pro Jahr an einem Samstag statt. Ziel dieses Tages ist, dass sich die Mitarbeiter außerhalb ihres Arbeitsalltages kennen lernen können. Dabei geht es darum, den Teamgeist, die Kommunikationsfähigkeit und den Zusammenhalt im Team zu fördern. Dadurch können die Produktivität, das Wohlbefinden und die Leistungsfähigkeit eines Teams gesteigert werden.

Mitarbeitergespräch

Kommunikation ist unentbehrlich, um eine gute Zusammenarbeit zu gewährleisten. Dabei ist das tägliche Gespräch in der Kaffeepause oder in der Teamsitzung genauso wichtig, wie ein Mitarbeitergespräch, in dem man, gut vorbereitet und losgelöst vom Alltagsgeschäft, grundsätzliche Aspekte der Arbeit und Zusammenarbeit ansprechen und neue Ideen für die Zukunft erstellen kann. Kommunikation ermöglicht uns, Erfahrungen zu teilen, Erlebnisse zu beschreiben und uns gegenseitig zu unterstützen. Durch Kommunikation können wir die Sichtweise des anderen verstehen lernen und anfangen, anders zu denken. Außerdem hilft uns das regelmäßige Kommunizieren beim stetigen verbessern unserer Arbeit.

- Bewertung des zurückliegenden Zeitraums seit dem letzten Mitarbeitergespräch (*Bilanz*)
- Austausch über die Arbeitssituation

- Austausch über Führung und Zusammenarbeit
- Entwicklungsperspektiven
- Vereinbarungen für die Zukunft

Probezeit Gespräch

Neue Mitarbeiter werden zum Ablauf ihrer Probezeit zu einem Gespräch geladen. Bei dieser Gelegenheit wird der Verlauf der Probezeit reflektiert und das Befinden des Mitarbeiters beleuchtet. Außerdem wird ein Ausblick auf die weitere Zusammenarbeit geworfen.

Individuelle Gespräche

Jeder Mitarbeiter hat jederzeit die Möglichkeit, bei der Leitung ein individuelles Gespräch anzufragen falls Bedarf besteht. Hier wird dem Mitarbeiter in einer ruhigen Lage und in vertraulichem Umfeld Gehör geschenkt

Reflexion und Supervision

Alle Teams halten im zwei Wochen Rhythmus eine Teamversammlung, mit allen anwesenden Mitarbeitern ab, um die Ereignisse der Wochen zusammenzutragen zu reflektieren und zu überdenken. Es wird besprochen, was gut lief, was nicht so gut lief und lösungsorientiert auf zukünftige ähnliche Ereignisse geschaut. Das Team kann in dieser Zeit offen miteinander sprechen und jedes Mitglied bekommt Rückmeldung oder kann explizit darum bitten. Dadurch wird eine offene, professionelle und transparente Atmosphäre geschaffen, die dazu beiträgt immer wieder über das Verhalten der eigenen Person, sowie über das Verhalten des gesamten Teams nachzudenken. Weitere Themen dieser Teamversammlungen sind Informationen der Leitung an die Teams, Organisatorisches, Struktur, Abläufe, Regeln, Kinder, Inklusion... Bei jedem besprochenen Punkt wird auch festgehalten, wer sich um die Umsetzung bis wann kümmert.

Zusätzlich dazu, nimmt jedes Team bis zu 6-mal jährlich an einer geführten Supervision mit einem externen Supervisor teil, um dadurch zusätzliche Eindrücke von außen zu erhalten. Diese Supervision passt sich der aktuellen Themenlage an und kann sowohl als Fallsupervision, im Prozess der Teamentwicklung oder zur Lösung von Konflikten oder ähnlichem genutzt werden.

Adaptierung des Konzepts

Im Zuge der Qualitätssicherung und Qualitätsdokumentation erachten wir es als notwendig, dass die Konzepte der SEA Schengen regelmäßig überarbeitet werden. In dem aktuellen Konzept wurde der Teil der geänderten Funktionsräume bearbeitet und ergänzt.

Impressum und Anhang

Herausgeber: Team der SEA Schengen, Annexe Remerschen

Träger: Youthhostels asbl

Aktuelle Fassung 05/2023

Anhang: Im Anhang befinden sich der Betreuungsvertrag und die Hausordnung

Quellenverzeichnis

- Heidi Vorholz, Cornelson Verlag, Pädagogische Ansätze für die Kita: Offene Arbeit
- Tanja Pütz und weitere, Herder Verlag, Kindergarten heute, Pädagogische Handlungskonzepte von Fröbel bis heute
- <https://kindheiterleben.de/regeln-grenzen-konsequenzen-strafen-in-der-erziehung/>
06.10.2020, 11h18
- www.die-kinderwelt.com/wp-content/uploads/2013/03/2013-03-14-P%C3%A4dRicht_WEB.pdf 07.10.2020, 15h43